



36. Geschäftsjahr

Tagesordnung.

Ordentliche Vollversammlung der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in erster Einberufung

**Am 28. April 2009 um 09:45 Uhr im
Raiffeisenhaus in Bozen**

Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts des Verwaltungsrates, des Jahresabschlusses zum 31.12.2008, des Berichts des Aufsichtsrates, des Berichts der Revisionsgesellschaft und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Festlegung der Anzahl der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsperiode.
3. Festlegung der Vergütungen der Gesellschaftsorgane.
4. Abschluss einer Haftpflichtversicherung für die Verwaltungs- und Aufsichtsräte.
5. Wahl des Verwaltungsrates.
6. Wahl des Aufsichtsrates und des Präsidenten des Aufsichtsrates.
7. Beauftragung der Revisionsgesellschaft zur Durchführung der Buchprüfung der Gesellschaft und Genehmigung der diesbezüglichen Honorare.

Kurzporträt.



Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Laurinstraße Nr. 1
I - 39100 Bozen

Rating A- by Standard & Poor's

Telefon: 0039 0471 946511
Fax: 0039 0471 974353 oder 946540
Fax Generaldirektion: 0039 0471 946610
E-Mail: raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it
http: www.raiffeisenlandesbank.it

Aussenhandelsbank

S.W.I.F.T.-Code: RZSB IT 2B
Bankleitzahl (BLZ): 3493 11600
Steuer-, Mwst.- und
Handelsregisternr.: 00194450219

Register der
Kreditinstitute: Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 87.750.000 Euro voll eingezahlt,
eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen
Garantiefonds laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen

Landesbank der 51 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 197 Geschäftsstellen (zum 31.12.2008)

Unternehmenszahlen im Überblick.

(Angaben in Tausend EUR)

Bilanzzahlen	2008	2007	Veränd.
Bilanzsumme	1.849.448	1.337.787	+ 38,25%
Forderungen an Banken	654.129	384.036	+ 70,33%
Forderungen an Kunden	867.165	717.712	+ 20,82%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	746.901	585.989	+ 27,46%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	474.739	288.489	+ 64,56%
Gesellschaftskapital	87.750	87.750	+ 0,00%
Eigenkapital	150.296	147.452	+ 1,93%
Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007	Veränd.
Zinsüberschuss	20.319	16.598	+ 22,42%
Provisionsüberschuss	6.211	8.968	- 30,74%
Bruttoertragsspanne	19.861	25.408	- 21,83%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.290	12.222	- 48,53%
Gewinn des Geschäftsjahres	4.754	8.845	- 46,25%
Kennzahlen	2008	2007	Veränd.
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	8,92%	10,66%	-16,40%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	9,83%	11,84%	-16,98%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,35%	0,92%	- 61,96%
Gewinn des Geschäftsjahres/Eigenkapital (ROE)	3,20%	6,19%	- 48,30%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,26%	0,67%	- 61,19%
Cash Flow in EUR	17.138	18.710	- 8,40%
Cash Flow / Mitarbeiter	117	126	- 6,52%
Cash Flow / Eigenkapital	11,41%	12,69%	-10,09%
Notleidende Kredite / Forderungen an Kunden	1,13%	1,29%	-12,36%
Cost Income Ratio	71,80%	54,41%	+ 31,97%
Anzahl Mitarbeiter	146	149	- 2,01%
Rating Standard & Poor's	A-	A-	

Der Geschäftsbericht 2008.

Inhaltsverzeichnis.

01 Vorwort und Dank	6
Vorwort	7
Dank des Verwaltungsrats	8
02 Organe und Organigramm	9
Mitglieder der Gesellschaftsorgane	10
Organigramm	11
03 Lagebericht des Verwaltungsrats	12
Wirtschaftliches Umfeld	14
Entwicklungen im Bankwesen	18
Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	22
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in 2008	25
Geschäftsfelder	28
Geschäftsentwicklung	45
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	50
Risikobericht	52
Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	55
Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008	56
Ausblick 2009	57
Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	59
04 Bericht des Aufsichtsrats	60
05 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	64
06 Jahresabschluss 2008	ab 68
Bilanz	ab 68
Gewinn- und Verlustrechnung	ab 68
Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals	ab 68
Kapitalflussrechnung	ab 68
Bilanzanhang	ab 68
07 Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	ab 68
08 Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	ab 68
Impressum	
Glossar	

01

Vorwort und Dank

- 7 Vorwort
- 8 Dank des Verwaltungsrats

Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit vorliegendem Geschäftsbericht geben wir Aufschluss über die erbrachten Leistungen und über die Rahmenbedingungen innerhalb derer sie erreicht worden sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte für die Banken weltweit große Herausforderungen mit sich. Die Finanzmarktkrise löste eine seit Jahrzehnten nicht mehr gesehene Dynamik aus. Zahlreiche Zahlungsunfähigkeiten und entsprechende Stützungsmaßnahmen der Regierungen standen an der Tagesordnung. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol kann im Jahr 2008 dennoch eine zufriedenstellende Ergebnissituation vorweisen. Als Finanzdrehzscheibe und Tor zu den Finanzmärkten der Raiffeisen Geldorganisation hat sie die Turbulenzen am internationalen Geld- und Kapitalmarkt sozusagen „aus der ersten Reihe“ mitverfolgt. Einige Rückschläge und Verluste hat sie hinnehmen müssen. Dennoch ist es gelungen, das Geschäftsjahr mit einem angemessenen Gewinn abzuschließen. Grundlegende erfolgsbestimmende Maßnahmen für die zukünftige Geschäftsentwicklung wurden gelegt und die qualitativen Ziele konnten erreicht werden.

Die Positionierung der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank am Stammmarkt ist nach wie vor gut. Raiffeisen steht für Sicherheit, Tradition und Solidität. Diese Positionierung führte zu einer Stärkung unserer Marktposition in Südtirol. Der Vertrauensverlust, den einige Kunden anderer Banken – vor allem von Großbanken – erlitten haben, motivierte diese dazu, eine Geschäftsbeziehung mit Raiffeisen einzugehen.

Die Raiffeisen Landesbank arbeitet eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Wir sind das Zentralinstitut der Südtiroler Raiffeisenkassen, das sich als kundenorientierte, in Südtirol verwurzelte Bank mit europäischem Profil und internationaler Anbindung versteht. Unsere Kernaufgabe liegt darin, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen. Gleichzeitig sind wir Geschäftspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen und Dienstleister für institutionelle Kunden, womit wir für unsere Gesellschafter einen Mehrwert schaffen.

Herr Zenone Giacomuzzi übernahm im Laufe des Jahres 2008 die Aufgabe des Generaldirektors von Herrn Peter Gius, der nach 32 Arbeitsjahren in der Raiffeisen Landesbank in den verdienten Ruhestand getreten ist. Es folgte eine Neustrukturierung des Planungsprozesses, bei dem die Unternehmensziele und strategischen Maßnahmen detailliert überarbeitet, diskutiert und verabschiedet wurden. Die Verbundpartner wurden stark in diesen Planungsprozess mit einbezogen. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die führende Marktstellung der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen. Erfolgsbestimmend ist dabei das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes. Parallel dazu ist die Steigerung der Erlöse in allen Geschäftsfeldern wesentlich. Eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik und der kontrollierte und überschaubare Umgang mit Risiken prägt unser unternehmerisches Handeln. Diese Strategie wurde im letzten Jahr bestätigt. Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause und im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Grüner
Präsident



Dr. Zenone Giacomuzzi
Generaldirektor

Dank des Verwaltungsrats.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08



Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben.

Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Karl Florian, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 23. März 2009

Der Verwaltungsrat

02

Organe und Organigramm

- 10 Mitglieder der Gesellschaftsorgane
- 11 Organigramm

Mitglieder der Gesellschaftsorgane.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08



Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner
Präsident

Dr. Walter Dallemulle
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler
2. Vizepräsident

Karl Innerhofer
Dr. Karl Leitner
Hansjörg Riegler
Rag. Stefan Tröbinger

Der Aufsichtsrat

Dr. Karl Florian
Präsident

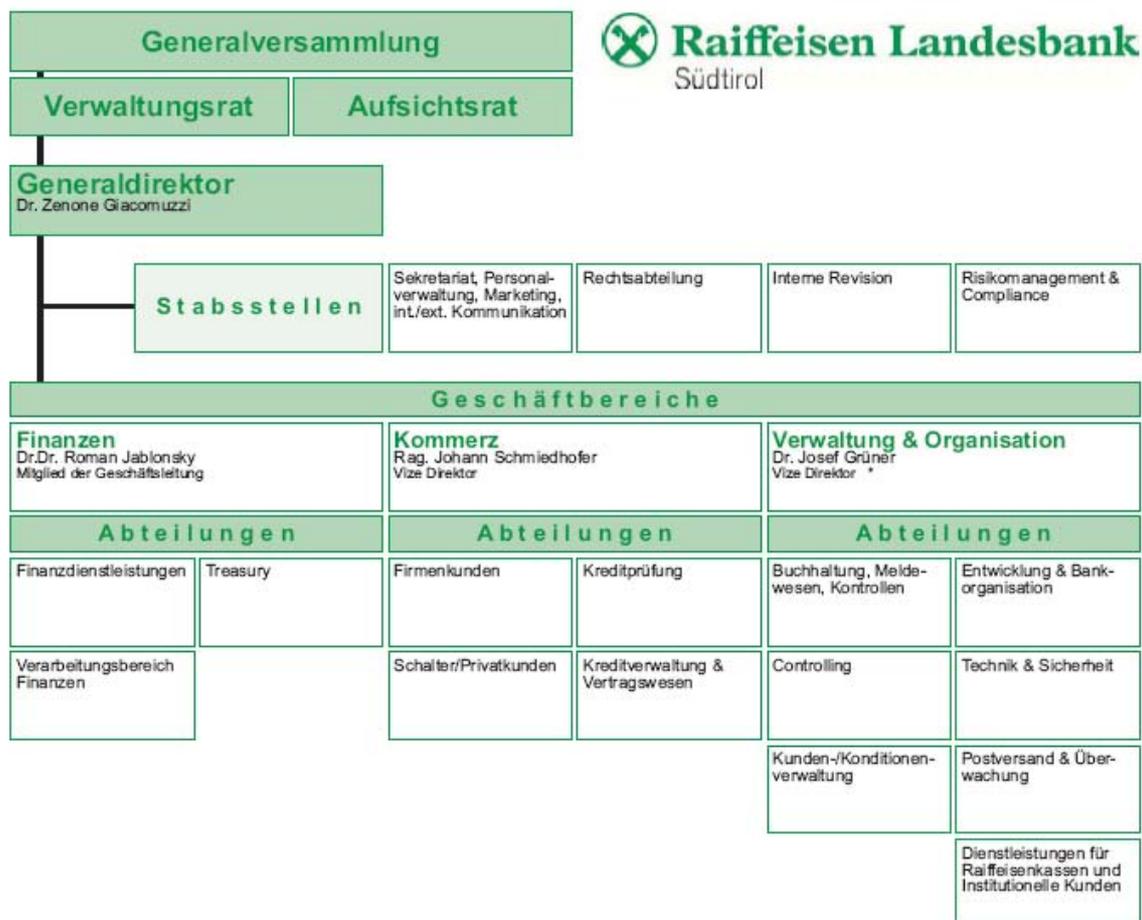
Rag. Heinrich Eisendle
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich
effektives Mitglied

Rag. Rudi Schweigkofler
Ersatzmitglied

Dr. Ivo Senoner
Ersatzmitglied

Organigramm.



*) Stellvertretender Generaldirektor. Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung gemäß Art. 24 des Statutes.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03

Lagebericht des Verwaltungsrats

14	Wirtschaftliches Umfeld
18	Entwicklungen im Bankwesen
22	Entwicklungen in der RGO Südtirols
25	Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in 2008
28	Geschäftsfelder
45	Geschäftsentwicklung
50	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
52	Risikobericht
55	Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit
56	Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss 2008
57	Ausblick 2009
59	Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Lagebericht des Verwaltungsrats.

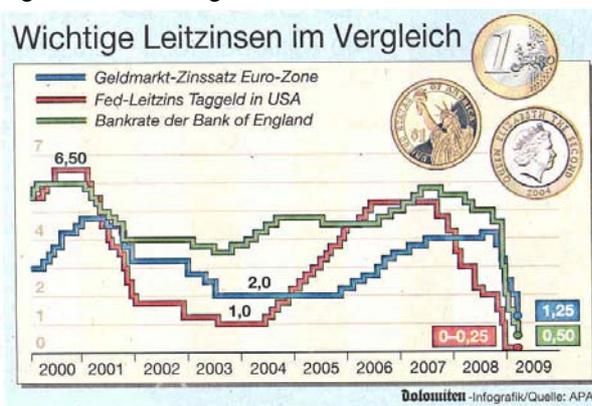
Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2008 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

03_01 Wirtschaftliches Umfeld.

Weltwirtschaft.

Die **Weltkonjunktur** befindet sich in einem kräftigen Abschwung. Die ausgesprochen negativen realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen werden durch eine deutliche Kontraktion des internationalen Handels noch verstärkt. Der weltweite Inflationsdruck lässt zugleich nach den hohen Raten, die im Sommer 2008 verzeichnet wurden weiter nach, was vor allem auf niedrigere Rohstoffpreise, aber auch auf schwache Arbeitsmarktbedingungen und eine schleppende globale Nachfrage zurückzuführen ist.¹



Die Prognosen für das Weltwirtschaftswachstum 2008 und 2009 mussten infolge der anhaltenden Unsicherheiten, welche durch die Hypothekenkrise in den USA und den damit in Verbindung stehenden Ereignissen ausgelöst wurden, mehrmals nach unten korrigiert werden.

Das geschätzte reale **Weltwirtschaftswachstum** 2008 beläuft sich auf 3,4 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 5,2 Prozent; der Prognosewert für 2009

¹ EZB, Europäische Zentralbank

beträgt lediglich noch 0,5 Prozent. Dies ist der niedrigste Wert seit dem zweiten Weltkrieg.² Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreichte im Jahr 2007 weltweit 65.435 Milliarden US-Dollar, pro Kopf sind dies 9.818 US-Dollar.³

Im Jahr 2008 stieg das BIP in den **Vereinigten Staaten Amerikas** gegenüber dem Vorjahr real um geschätzte 1,1 Prozent, während für das Jahr 2009 eine rückläufige Entwicklung von 1,6 Prozent prognostiziert wird.⁴

Weiterhin rasant entwickelte sich die Konjunktur der **Volksrepublik China**. Das reale Wachstum des BIP 2008 gegenüber dem Vorjahr wird auf 9,0 Prozent geschätzt.⁵

Auch **Indien** konnte 2008 mit geschätzten realen 7,3 Prozent weiterhin ein robustes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Beide Volkswirtschaften sollen auch 2009 Zuwächse einfahren. Für China werden 6,7 Prozent und für Indien 5,1 Prozent erwartet.⁶

Die reale Performance der **japanischen** Wirtschaft wird bezogen auf das Berichtsjahr als rückläufig eingeschätzt, mit einer Einbremsung des BIP um 0,7 Prozent.⁷ Für das Jahr 2009

² IWF, Internationaler Währungsfonds (die Prozentsätze wurden unter Miteinbeziehung von 90 Prozent der weltweiten Kaufkraftparitäten – proportional zur Kaufkraft in den USA - ermittelt)

³ Weltbank (Werte in Kaufkraftparitäten - proportional zur Kaufkraft in den USA) und DSW, Deutsche Stiftung Weltbevölkerung

⁴ IWF, Internationaler Währungsfonds

⁵ IWF, Internationaler Währungsfonds

⁶ IWF, Internationaler Währungsfonds

⁷ Eurostat

wird mit einem stärkeren Einbruch der Wirtschaftsleistung gerechnet, nämlich mit 2,6 Prozent.⁸

Laut Hochrechnungen ist die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr 2008 in **Lateinamerika** und in der **Karibik** real um 4,6 Prozent gewachsen. Seit dem Jahr 2003, also dem 6. Jahr in Folge, ist die Wirtschaft in dieser Region um etwa 5,0 Prozent jährlich angestiegen. Für das laufende Jahr 2009 rechnen die Wirtschaftsforscher noch mit einem Wachstum von 1,9 Prozent.⁹

Euroraum und Italien.

Erlebte die Wirtschaft Europas in den ersten 8 Monaten des Jahres 2008, insbesondere gestützt durch die deutsche Exportmaschinerie, noch eine relative konjunkturelle Blüte, so änderte sich seit dem Zusammenbruch der Grossbank Lehman Brothers das Bild abrupt. Seit September überschlugen sich die schlechten Nachrichten.

Einbrüche bei den Exporten, Auftragseingängen und der Industrieproduktion von über 20% machten die Runde. Dazu gesellte sich dass die von den Vereinigten Staaten und England ausgehende Finanzkrise auf immer mehr Länder Europas, innerhalb und außerhalb der Währungsunion, übergriff.

Irland war das erste Land der Eurozone, welches sich genötigt fühlte, die eigene Bankenwelt zu stützen. Spanien wurde in die globale Immobilienkrise hineingezogen und erlebte den rapidesten Anstieg der Arbeitslosenzahlen in der gesamten Eurozone.

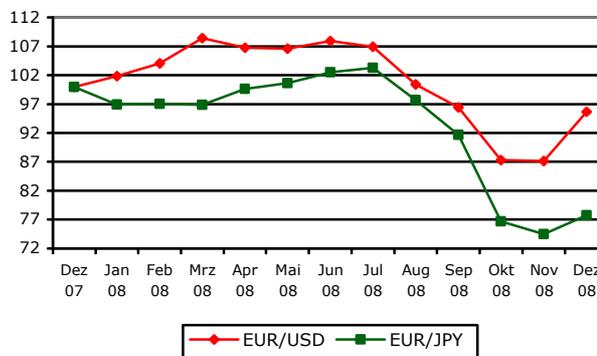
Die wirtschaftliche Dynamik der Eurozone 15 erlebte im letzten Quartal einen starken

⁸ IWF, Internationaler Währungsfonds
⁹ CEPAL, UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik

Einbruch, sodass 2008 mit einem Negativwachstum von 1,5¹⁰ Prozent abschloss. Im Vorjahr konnte noch ein Wachstum von 2,3 Prozent verzeichnet werden.

Das gleiche Bild bietet auch die Preisentwicklung. War die erste Jahreshälfte durch durchwegs steigende Inflationszahlen bestimmt, die im Juli, gemessen am Konsumentenpreisindex der Europäischen Währungsunion (HICP ex tobacco Index), sogar an der 4,1 Prozent Marke kratzten, ist seit September ein rapider Abfall auf eine Jahresrate 2008 von 1,5¹¹ Prozent festzustellen. Im Jahr 2007 lag die Inflationsrate noch bei 3,1%. Stark schwankende Rohstoffpreise lagen diesem Auf und Nieder zu Grunde. Die Krise hat in den ersten Monaten des laufenden Jahres 2009

Entwicklung der Wechselkurse 2008 EUR/USD und EUR/JPY



sogar noch an Schärfe dazu gewonnen.

Im Jahr 2008 lag die Arbeitslosenrate der Eurozone 15 bei 8,1¹² Prozent (2007: 7,3%). Arbeitslosenzahlen in dieser Höhe wurden in der Eurozone zum letzten Mal im Jahr 2006 gemessen. Die Stimmungsindikatoren, allen voran der ZEW Index¹³ und der ifo-Index,¹⁴

¹⁰ Quelle: Eurostat – Ende März 2009
¹¹ Quelle: Eurostat – Ende März 2009
¹² Quelle: Eurostat – Ende März 2009
¹³ ZEW-Index: Konjunkturindex des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung
¹⁴ IFO-Index: Geschäftsklimaindex des ifo Instituts für

waren seit Auflage in den 80er Jahren noch nie so tief gefallen wie derzeit.

Trotzdem bietet die Europäische Union ein gewisses Schutzschild gegen zu große Schwankungen an den Finanzmärkten. Immer mehr Länder drängen zudem in die Eurozone. Waren Anfang 2008 Zypern und Malta als Neumitglieder in die Eurozone aufgenommen worden, so traf es Ende des Jahres die Slowakei. Die Diskussion um Aufnahme in die Eurozone geht nun von den baltischen Staaten bis Island.

War Italien aufgrund vielschichtiger struktureller Probleme, von der hohen Staatsverschuldung bis zur mangelnden Strukturreform schon im Vorjahr hinter den Wachstumszahlen der restlichen Euroländer geblieben, so gehörte es 2008 zu den ersten Länder, welche zwei Quartale hintereinander ein Negativwachstum aufwiesen und daher bereits im September die Bedingungen einer Rezession erfüllten. Bis zum Dezember betrug das Minus gegenüber dem Niveau des Vorjahres sogar 2,9¹⁵ Prozent (2007: +0,3%).

Im Unterschied dazu lag die Preisentwicklung in Italien durchwegs über dem Niveau der übrigen Euroländer und blieb auch gegen Jahresultimo mit einem Plus von 2,4¹⁶ Prozent darüber. Im Jahr 2007 lag die Inflationsrate bei 2,8%. Dass die Arbeitslosenrate trotz dieser Entwicklung im Jahr 2008 noch nicht anstieg, hat mit den besonderen sozialen Abfederungsmaßnahmen Italiens zu tun, die in Krisenzeiten die Lohnausgleichskasse (+129%) sowie die Kurzarbeit der regelrechten Entlassung vorzieht.

Südtirol.

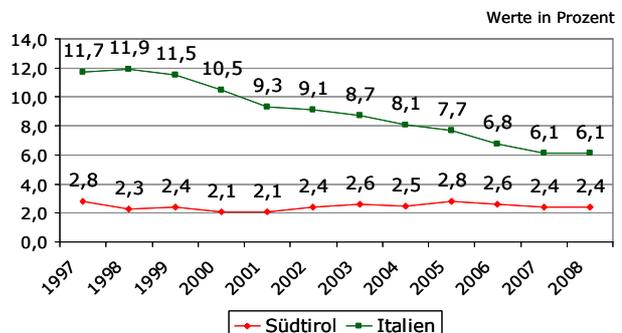
Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handels-kammer Bozen (WIFO) meldet für das

abgelaufene Geschäftsjahr ein Wachstum der Südtiroler Wirtschaft von 1,5¹⁷ Prozent. Bezogen auf das laufende Jahr 2009 liegt die Vorausschau bei 0,5 Prozent. Die Zahl der in der Handelskammer eingetragenen gewerblichen Unternehmen ist leicht gesunken, und zwar um 0,4%¹⁸.

Die Ertragserwartungen weisen einen deutlich rückläufigen Trend auf: Für 2009 erwarten nur mehr 63% der befragten Firmen positive Erträge – im Vorjahr waren es 81%.

Diese Eintrübung der Erwartungen zieht sich ohne Ausnahme durch alle Sektoren, allerdings mit unterschiedlicher Intensität. Am zuversichtlichsten für 2009 äußern sich das Gastgewerbe und die privaten Dienstleister, im Durchschnittsbereich liegt das Handwerk während sich der Groß- und Einzelhandel etwas unter dem Südtirol-Durchschnitt platzieren. Wesentlich bescheidenere Ertragserwartungen äußern die Unternehmen im Baugewerbe. Die Industrie erwartet sich ein schwieriges Jahr. Einzig im Gastgewerbe und bei den Dienstleistern sind die Ertragsaussichten annähernd auf dem Niveau des Vorjahres geblieben¹⁹.

Entwicklung der Arbeitslosenrate Südtirols im Vergleich mit Italien



Wirtschaftsforschung

¹⁵ Quelle: Eurostat – Ende März 2009

¹⁶ Quelle: Eurostat – Ende März 2009

¹⁷ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

¹⁸ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

¹⁹ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

Der Südtiroler Arbeitsmarkt wies auch 2008 positive Werte auf. Im Jahresdurchschnitt schienen 235.244²⁰ Erwerbstätige auf, dies sind 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate des Landes Südtirol lag im Jahresdurchschnitt unverändert auf dem niedrigen Niveau von 2,4 Prozent²¹.

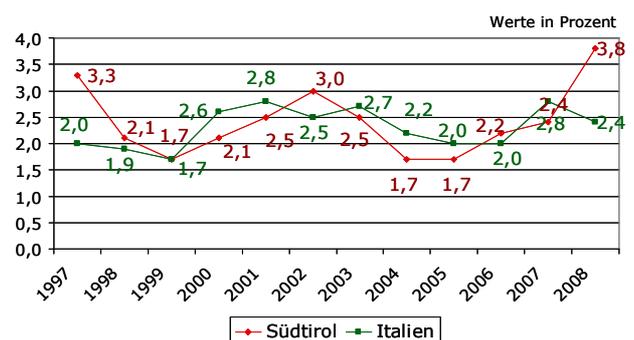
2008 lag die Inflation in Südtirol bei 3,8 Prozent²², während sie im Jahr 2007 bei 2,4% lag. Eine leichte Eintrübung des Konsumklimas ist in Südtirol zu erkennen.²³

Im Jahr 2008 wurde wieder einmal ein starker touristischer Zuwachs gegenüber dem Jahr 2007 verzeichnet. Die Ankünfte stiegen um 2,06 Prozent und die Übernachtungen um 1,5 Prozent. Dank dieser positiven Entwicklungen brachen die Ankünfte mit 5,4 Millionen und die Übernachtungen mit mehr als 27,7 Millionen alle Rekorde.²⁴

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben. Das von den Südtiroler Banken eingeräumte Kreditvolumen belief sich am 31.12.2008 auf 15.836 Mio. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,4 Prozent zum Vorjahr. Die Kreditvergabe an Privatpersonen ist wertmäßig etwas weniger stark, nämlich um 4,2 Prozent, gewachsen. Der Anteil der notleidenden Kredite blieb mit 2,3 Prozent auf konstantem Niveau²⁵.

2008 wurden in Südtirol 71 Konkursverfahren eröffnet, das sind 21 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang zieht sich quer durch alle Sektoren, mit Ausnahme des Gastgewerbes.²⁶

Entwicklung der Inflationsrate Südtirols im Vergleich mit Italien



²⁰ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

²¹ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

²² WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

²³ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

²⁴ ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

²⁵ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

²⁶ WIFO-Wirtschaftsbarometer, April 2009

03_02 Entwicklungen im Bankwesen.

Die Leitzinssätze.

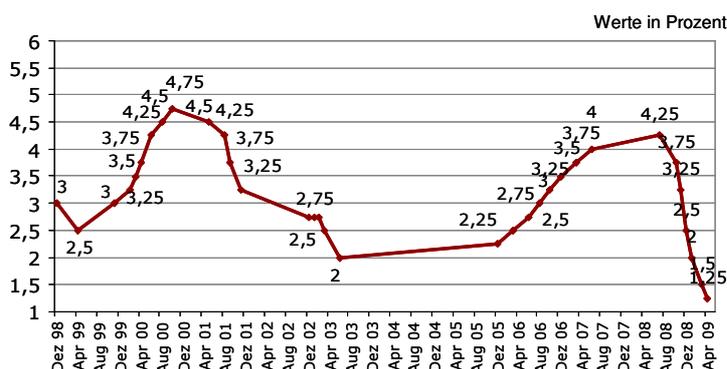
2008 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen, in dem die klassischen Instrumente der Zinspolitik zu keinem Ergebnis führten und somit von sogenannten quantitativen Instrumenten der Geldmengensteuerung ersetzt wurden.

Die **US-Notenbank** senkte im Laufe des Jahres den Leitzins von 4,25% auf beinahe Null²⁷, begann massiv an Banken und Versicherungsgesellschaften Kredite zu vergeben und sah sich sogar gemüßigt, in großem Stil an den ausgetrockneten Märkten für kurzfristige Firmenanleihen sowie Hypothekenanleihen zu intervenieren. Auch die englische Notenbank BoE senkte den Leitzins auf das niederste Niveau seit dem 17. Jahrhundert und machte es den Amerikaner gleich.

Allein die **Europäische Zentralbank EZB** hatte sich in der ersten Jahreshälfte 2008 noch hauptsächlich die Bekämpfung der rapide ansteigenden Konsumentenpreise auf die Fahnen geschrieben und hob folglich die Leitzinsen sogar noch im Juli auf 4,25 Prozent an. In der Folge des Zusammenbruchs der Grossbank Lehman Brothers sah sich aber auch die EZB genötigt, rapide das Zinsniveau zurückzunehmen und zwar bis Ende 2008 auf 2,5²⁸ Prozent und dann im laufenden Jahr auf

1,5 bis Ende März 2009. Gleichzeitig versuchte auch die EZB mit einer Vielzahl an Überbrückungskrediten dem Finanzsystem zur Seite zu stehen und dem ausgetrockneten Interbankenmarkt wieder Leben einzuhauchen.

Entwicklung der Leitzinsen im Euroland 1998-2008



Die Devisen und Euro-Referenzkurse.

Der Euro hat im abgelaufenen Jahr 2008 gegenüber den wichtigsten Währungen an Wert eingebüßt. Der Euro-Referenzkurs zum **Dollar** der **Vereinigten Staaten Amerikas** (USD) lag am 31.12.2007 bei 1,4721 und am 31.12.2008 bei 1,3917, was einem Wertverlust des Euro von 5,46 Prozent gleichkommt. Am 31.12.2007 lag der Referenzkurs zum **japanischen Yen** (JPY) bei 164,93, während der Kurs am 31.12.2008 bei 126,14 lag. Auch in diesem Fall ergab sich

²⁷ Federal Reserve System

²⁸ EZB, Europäische Zentralbank

eine Veränderung zu Ungunsten des Euro und zwar um satte 23,52 Prozent. Auch gegenüber dem **schweizerischen Franken** (CHF) hat der Kurs des Euro im abgelaufenen Jahr 2008 an Wert eingebüßt, nämlich um 10,26 Prozent. Vollkommen in die andere Richtung zeigt die Entwicklung zum **britischen Pfund** (GBP), gegenüber welchem der Euro im Laufe des Jahres 2008 einen Wertzuwachs über 29,88 Prozent eingefahren hat.²⁹

Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft.

Die durch die US-Hypothekenkrise ausgelösten Turbulenzen am Finanzmarkt und die damit in Verbindung stehenden Ereignisse haben dazu geführt, dass der kurzfristige Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (Euribor) starke Schwankungen erfahren hat. So lagen die Euribor-Sätze Einmonatsgeld, Dreimonatsgeld und Sechsmonatsgeld (1M / 3M / 6M) am 9. Oktober 2008, nur einige Tage nachdem der Interbankenmarkt fast zum Erliegen gekommen war, bei 5,13 / 5,39 / 5,45 Prozent, also um jeweils 138 / 164 / 170 Basispunkte (Bp) **über** dem Leitzinssatz, der am erwähnten Datum bei 3,75 Prozent lag. Am 04. März 2009 lagen die Euribor-Sätze 1M / 3M / 6M hingegen bei 1,48 / 1,78 / 1,88 und damit um 52 / 22 / 12 Bp **unter** dem Leitzinssatz von 2,00 Prozent.³⁰ Der Markt rechnete zu diesem Zeitpunkt bereits mit einer Senkung des Leitzinssatzes von 50 Bp, die pünktlich am 5. März 2009 mit Wirksamkeit 11. März 2009 beschlossen wurde.

²⁹ EZB, Europäische Zentralbank

³⁰ EZB, Europäische Zentralbank

Die Kapital- und Geldmärkte.

2008 entwickelte sich für europäische Aktieninhaber sehr enttäuschend. Nicht nur verloren die europäischen Aktienbörsen gemessen am DJ Eurostoxx50 im Schnitt 45,06%³¹, auch die hohe Volatilität des Euro gegenüber anderen Währungen barg große Risiken.

Aufgrund der Schwäche des britischen Pfunds wurden die Verluste an der Börse in London aus europäischer Sicht beispielsweise auf 54,65%³² sogar noch verschärft. Der Dax verlor runde 35,37%³³ und der italienische S&P Mib40 gab um insgesamt 40,37%³⁴ nach.

Während die US-amerikanischen Aktienwerte gemessen am Dow Jones um 35,94%³⁵ Prozent abgaben, sank der MSCI World um 42,08%³⁶.

Bemerkenswert ist auch, dass sich 2008 selbst die Schwellenländerbörsen in Osteuropa und in Ostasien, welchen lange Zeit eine erfolgreiche Zukunft versprochen wurde, nicht von der allgemeinen Baisse abheben konnten. So brachen neben Chinas Börsen auch jene in den Tigerstaaten Ostasiens und in Lateinamerika um oftmals mehr als 50% ein.

Es gilt zwar, dass sich im Jahr 2008 kein einziger Sektor dem allgemeinen Einbruch entziehen konnte, so gelten doch die Banken als die grossen Verlierer des Jahres. Nicht nur wurden einige Banken zwangsfusioniert, verstaatlicht oder mit Hilfsfonds vor dem Untergang gerettet, auch wurde immer wieder an der Tragfähigkeit der Geschäftsmodelle gezweifelt, weshalb Banken 2008 in Europa im Schnitt um 64%³⁷ abgaben.

³¹ Bloomberg WEIS, Ende März 2009

³² Bloomberg WEIS, Ende März 2009

³³ Bloomberg WEIS, Ende März 2009

³⁴ Bloomberg WEIS, Ende März 2009

³⁵ Bloomberg WEIS, Ende März 2009

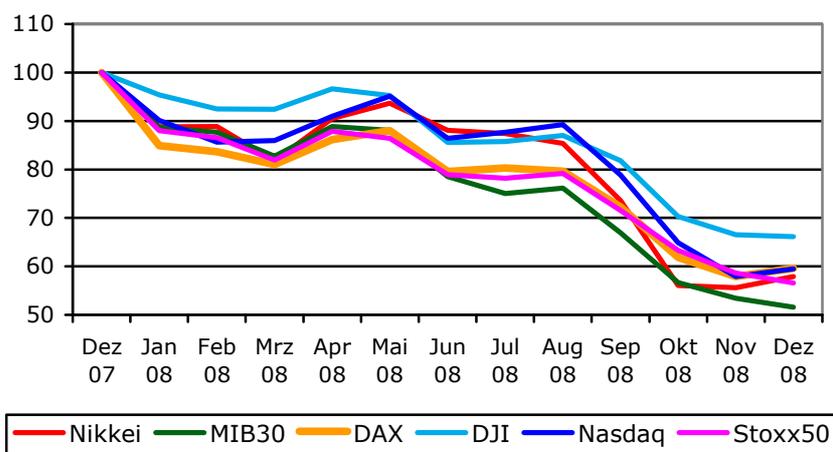
³⁶ Bloomberg WEIS, Ende März 2009

³⁷ Bloomberg WEIS, Ende März 2009

Im Gegenzug setzten die Anleger vermehrt auf sichere Staatsanleihen. So wurden die Renditen auf kurzfristige Staatsanleihen in der Eurozone und in Amerika auf historisch extrem niedere Niveaus von unter 1 Prozent gedrückt. In den Vereinigten Staaten wurden bei einigen Emissionen im Dezember sogar Negativzinsen bei Auktionen erzielt, was soviel bedeutet, als dass der Anleger sogar dafür zahlen musste, sein Geld dem Staat geben zu dürfen. Auch längerfristige Staatsanleihen waren sehr gefragt, was anhand des 17-prozentigen Anstiegs des JPMorgan Global World Bond Indizes in Euro abgelesen werden kann.

Finanzbedarfs künftig nur unter ungünstigen Umständen an eine Refinanzierung über den Kapitalmarkt nachdenken können.

Entwicklung der wichtigsten Aktienkurs-Indizes 2008



Das gestiegene Risikobewusstsein der Anleger führte gleichzeitig auch dazu, dass die Renditemargen zwischen den höchstgerateten Staatsanleihen der USA, Deutschlands oder Frankreichs und den etwas schlechter gerateten bzw. illiquideren Staatsanleihen Italiens, Griechenlands und Österreichs auf 137 Basispunkte, 264 Basispunkte bzw. 81 Basispunkte auf 5-jährige Anleihen anstiegen.

Die Tiefe der Vertrauenskrise zeigt sich auch daran, dass gegen Jahresende selbst variabel verzinsten italienische CCT Preisverluste bis zu 8 Prozent hinnehmen mussten

Schliesslich wurden auch Firmenanleihen 2008 eher verkauft denn gekauft. Dies zeigt sich an den Risikoaufschlägen auf Firmenanleihen, insbesondere auf Bankanleihen, auf extrem hohem Niveau von durchwegs über 100 Basispunkten. Diese Renditespreads bedeuten eine Verteuerung für die Firmen, die wohl angesichts des steigenden staatlichen

Italienischer Bankensektor.

Im Mai 2008 wurde die Abtretung der „Banca Antonveneta“ an das Traditionsbankhaus „Gruppo Bancario Monte dei Paschi di Siena“ perfektioniert. Zudem waren einige weitere, kleine Fusionen im Bankensektor Italiens zu verzeichnen.³⁸

Zum 30.09.2008 gab es in Italien 804 Banken, welche über ein Netz von 33.734 Schaltern verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 31.12.2007 (59.619.290 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.767 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 437 selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), welche insgesamt 4.042 Geschäftsstellen betreiben, einen Anteil von

³⁸ ABI, Associazione Bancaria Italiana

54,35 Prozent bzw. von 11,98 Prozent in der Bankenlandschaft Italiens dar.³⁹

Die italienweit von den Genossenschaftsbanken insgesamt verwalteten direkten Einlagen sind bis Ende September 2008 um 10,4% angestiegen, während das gesamte italienische Bankensystem im selben Zeitraum ein Wachstum von 13,0%⁴⁰ aufwies. Die Kontokorrent- und Spareinlagen, Einlagen aus Pensionsgeschäften und Obligationen der Genossenschaftsbanken beliefen sich am 30.09.2008 auf 130.833 Mio.⁴¹ Euro. Angaben der Banca d'Italia zufolge hat dieser Bestand bis Ende November 2008 den Wert von 133,6⁴² Milliarden Euro erreicht.

Italiens Genossenschaftsbanken hielten Ende September 2008 Ausleihungen in Höhe von 113.655⁴³ Millionen Euro bei einem jährlichen Zuwachs bis zum 30.09.2008 von 12,5 Prozent, der über dem Wachstum des italienischen Bankendurchschnitts von 6,1%⁴⁴ lag. Die Genossenschaftsbanken erreichten damit bis zum Ende des 3. Trimesters 2008 einen Marktanteil von 7,1%. Für Ende November 2008 wurden die Ausleihungen der Genossenschaftsbanken auf insgesamt 114,7⁴⁵ Milliarden Euro geschätzt. Die notleidenden Kredite machten im Jahr 2008 bis Ende September bei Genossenschaftsbanken 2,7 Prozent der Ausleihungen aus, während die italienischen Banken im selben Zeitraum im Schnitt 2,8 Prozent notleidende Kredite⁴⁶ aufwiesen. Während die notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende September 2008 im Durchschnitt um 14,8% stiegen, wies das gesamte Bankensystem Italiens einen Rückgang dieses Wertes um

-10,0% auf.⁴⁷

Die wertberechtigten notleidenden Kredite beliefen sich im Oktober 2008 italienweit auf 16.405⁴⁸ Mio. Euro, was einer Abnahme von 702⁴⁹ Mio. Euro gegenüber Oktober 2007 entspricht. Die tendenzielle prozentuelle Veränderung bis Oktober 2008 belief sich damit auf -4,1% (Oktober 2007: -2,7%⁵⁰).

Das Verhältnis der wertberechtigten, notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen sank italienweit bis Oktober 2008 auf 1,08%⁵¹ (Oktober 2007: 1,18%⁵²).

³⁹ Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

⁴⁰ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴¹ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴² Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴³ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴⁴ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴⁵ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 05/2009

⁴⁶ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴⁷ Quelle: Federcasse, RS BCC Nr. 03/2009

⁴⁸ Quelle: ABI monthly outlook – März 2009

⁴⁹ Quelle: ABI monthly outlook – März 2009

⁵⁰ Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2009

⁵¹ Quelle: ABI monthly outlook – März 2009

⁵² Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2009

03_03 Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol.

Raiffeisen Geldorganisation Südtirol.

Die strategische Positionierung der Raiffeisen Geldorganisation Südtirols sowohl in Südtirol als auch innerhalb des italienischen Genossenschaftssystems war in 2008 nach wie vor ein zentrales Thema. Der Koordinierungsausschuss, welcher zur Beratung wesentlicher Belange der Raiffeisen-Geldorganisation mit dem Ziel, ein harmonisches Zusammenwirken aller Beteiligten zu erreichen, eingesetzt worden ist, arbeitete in einigen Treffen an der zukünftigen Strategie des Raiffeisenverbundes in Südtirol. Die erarbeiteten Richtlinien wurden den Verbundpartnern vorgestellt.

Ebenso nahmen auf nationaler Ebene die Diskussionen um das Zusammenwirken und die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften der ICCREA Holding in Rom, der Cassa Centrale Banca in Trient und der RLB Südtirol weiterhin viel Raum ein.

Der Verwaltungsrat der Raiffeisen Landesbank Südtirol hat sich diesbezüglich vorerst für die Bewahrung der Autonomie der Raiffeisen Landesbank Südtirol ausgesprochen und gleichzeitig den Partnern der italienischen Genossenschaftsbewegung angeboten, die Zusammenarbeit in einzelnen Geschäftsbereichen, auch für Rechnung der gesamten italienischen Genossenschaftsbewegung zu übernehmen.

Der Geschäftsverlauf der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol, d.h. die 51

Raiffeisenkassen gemeinsam mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol, hat im abgelaufenen Jahr eine zufriedenstellende Entwicklung erfahren.

Die **direkten Kundeneinlagen**⁵³ (K/K-Einlagen, Spareinlagen, Sparbriefe, Obligationen und Pensionsgeschäfte) erreichten zum 31.12.2008 das Gesamtvolumen von 8,264 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 9,25 Prozent dar.

Bei den **direkten Kundenausleihungen**⁵³ konnte zum 31.12.2008 ein Zuwachs von 4,34 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultato verzeichnet werden. Insgesamt belief sich das Volumen der direkten Kundenausleihungen zum 31.12.2008 auf 7,992 Milliarden Euro.

Die **notleidenden direkten Kundenausleihungen**⁵³ beliefen sich zum



Obmänner und Geschäftsführer der Raiffeisenkassen bei der Tagung zum Dreijahresplan der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Oktober 2008 in Riva

⁵³ Quelle: Meldung an die Aufsichtsbehörde (PUMA) zum 31.12.2008. Die Werte beziehen sich auf die Raiffeisen Geldorganisation, d.h. auf die 51 Raiffeisenkassen und die Raiffeisen Landesbank Südtirol.

31.12.2008 auf insgesamt 222,4 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 7,18 Prozent dar. Leicht erhöht hat sich der Anteil des Bruttobetragtes der notleidenden direkten Kundenausleihungen an den gesamten direkten Kundenausleihungen, welcher von 2,71 Prozent zum 31.12.2007 auf 2,78 Prozent zum 31.12.2008 angewachsen ist.

Zum 30.09.2008 waren in Südtirol 76 Banken tätig (davon 57 mit Rechtssitz in Südtirol), die über ein Netz von 416 Geschäftsstellen verfügten. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 31.12.2007 (493.910 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.187 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Raiffeisenkassen mit 51 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 197 Geschäftsstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 46,15 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen drei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (zwei in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno).⁵⁴

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten und die Bereitstellung von Finanzprodukten und -dienstleistungen wird nach wie vor als Kernauftrag der Raiffeisenkassen gesehen. Auch 2008 lag der besondere Schwerpunkt der Raiffeisenkassen in der Erfüllung des Förderauftrages für Mitglieder und Kunden.

Zu diesem Zweck arbeiteten die Raiffeisenkassen eng im Genossenschaftsverbund zusammen.

Der Raiffeisenverband Südtirol stand den Raiffeisenkassen wiederum in den zwei bewährten Leistungsfeldern zur Seite und zwar einerseits gemäß dem behördlichen Auftrag bei

der Genossenschaftsüberwachung und andererseits laut statutarischem Mitgliederauftrag bei der Leistungsverrichtung.

Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Buch- und Bilanzabschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung und die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen. Im Jahr 2008 wurden umfangreiche Tätigkeiten in Verbindung mit der Novellierung der Meldematrix „PUMA2“ („Procedura Unificata Matrici Aziendali“), den vorgesehenen Meldungen in Zusammenhang mit schlafenden Geschäftsverbindungen, mit Terrorismuslisten, mit Transparenzbestimmungen, mit Anfragen von Finanzbehörden u.a.m. verrichtet.



Im Jahr 2008 eröffneter Schalter der Raiffeisenkasse Lana

Weitere Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Landesbank zur Umsetzung der Bestimmungen hinsichtlich der Rechnungslegungsstandards „IAS/IFRS“, der Vereinbarungen „Basel II“ und der „MIFID“-Richtlinien („Markets in Financial Instruments

⁵⁴ Banca d'Italia und ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Directive“) sowie zur Erstellung des ICAAP⁵⁵-Berichts ausgeführt.

Der Raiffeisen Versicherungsdienst (RVD) hat sich im Jahr 2008 trotz ungünstiger Rahmenbedingungen, bedingt durch die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise, gut behaupten können. Eingebettet in den lokalen Markt hat sich das Geschäftsmodell in der Zusammenarbeit mit den landesweit vertretenen Raiffeisenkassen als erfolgreich bewiesen.

Mit innovativen und standardisiert gestalteten Produkten, weitreichenden Serviceleistungen, hoher Qualifizierung der Mitarbeiter und einer schnellen und unbürokratischen Schadensabwicklung hat der RVD das Finanzangebot der heimischen Raiffeisen Geldorganisation entscheidend mitgeprägt und einen maßgeblichen Beitrag für den Ausbau und die Absicherung des genossenschaftlichen Finanzverbundes geleistet.

Raiffeisen OnLine (ROL) hat im Jahr 2008 seine Stellung als kundenstärkster Internet- und Anwendungsdienstleister Südtirols erfolgreich verteidigt. Mit besonderem Einsatz arbeitete ROL daran, sein Profil als Sicherheitsspezialist für das Web weiter zu schärfen.

⁵⁵ ICAAP: Internal Capital Adequacy Assessment Process = Kapitaladäquanzverfahren

03_04 Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2008.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das schwierige Bankenjahr 2008 insgesamt sehr gut gemeistert. Wir haben unsere qualitativen Ziele erreicht und einen zufriedenstellenden Reingewinn erwirtschaftet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen drei strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Kunden und Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt. Die angespannte Lage am Finanzmarkt und eine verstärkte lokale Konkurrenz sind allerdings deutlich spürbar. Um den Herausforderungen aktiv zu begegnen, legen wir großen Wert auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter und auf die ständige Anpassung unserer Prozeduren und Abläufe.

Organisationsstruktur.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2008 übergab Herr Peter Gius, der in den Ruhestand trat, die Aufgaben des Generaldirektors an Herrn Zenone Giacomuzzi, was eine Umbesetzung in der Geschäftsleitung mit sich brachte. Weiters wurden einige Anpassungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Damit wurde den aktuellen Entwicklungen der Geschäftsbereiche Rechnung getragen. Der Geschäftsbereich „Finanzen“ wurde straffer organisiert und in die Räumlichkeiten der Abteilung "Kreditprüfung" umgesiedelt, um die Abteilung schlank und effizient zu gestalten. Die Abteilung „Kreditprüfung“ wurde mit dem Ziel der Effizienzerhöhung und der Verbesserung

des Vier-Augen-Prinzips verstärkt und ins 1. Obergeschoß umgesiedelt. Die Abteilung „Entwicklung & Bankorganisation“ wurde ebenfalls verstärkt.

Die Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und Institutionelle Kunden“ wurde in den Geschäftsbereich „Verwaltung & Organisation“ integriert. Das Organigramm wurde dementsprechend angepasst. Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

Entwicklung.

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Haus. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und



Mitarbeiter aus dem Bereich Entwicklung & Bankorganisation

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Raiffeisenverband geliefert werden, und aus der Anwendung von Neuerungen. Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte zu schaffen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Raiffeisen-Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften als auch Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

So wurde im Jahr 2008 das Zahlungsverkehrssystem der Raiffeisen Geldorganisation auf dem neuesten Standard des europäischen Binnenmarktes gehalten und an die neuen EU-Normen und an die SEPA⁵⁶-Vorgaben angepasst. Die Raiffeisen Landesbank übernimmt hier für die Raiffeisen Geldorganisation eine Vorreiterrolle. So war die Raiffeisen Geldorganisation Pilotbank beim Test der Akzeptanz deutscher Debit-Karten, um sie über das neue europäische Zahlungssystem im Rahmen der SEPA abzuwickeln.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. In 2008 wurden von der RLB einige Maßnahmen ergriffen, um in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband innovative, technische Lösungen anzuwenden und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

Beteiligungen.

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ihr Ziel ist

⁵⁶ SEPA: Single Euro Payments Area=einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)

es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen Investitionsbank Trentino-Südtirol, Alpenbank AG, Banca Agrileasing und ICCREA Holding, an denen die Raiffeisen Landesbank strategische Anteile hält, ist erneut bemerkenswert gut verlaufen. Das zeigt sich auch an der Höhe der ausgeschütteten Dividenden, die das Investment damit nicht nur aus strategischer Sicht, sondern auch aus finanzieller Sicht lukrativ machen. Im Laufe des Geschäftsjahres



Berater für Privatkunden

wurden weitere Aktien der Investitionsbank Trentino-Südtirol erworben. Damit hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen Anteil von 14,99% an dieser Bank. Durch die Bewirtschaftung der strategischen Anteile konnte eine Rendite, berechnet auf den Bilanzwert, von insgesamt 5,59% erzielt werden, welche erheblich über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes liegt.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Anteile geführt haben, konnten bereits weitgehend erreicht werden. Mit der Beteiligung an der Investitionsbank Trentino-Südtirol deckt die Raiffeisen Landesbank Großkreditgeschäfte, Industriefinanzierungen, „project financing“ und andere Dienstleistungen für Firmenkunden ab, deren Volumen keine eigenen Strukturen der Landesbank rechtfertigen würden.

Die Beteiligung an der Alpenbank ermöglicht es, die Marktquote der RGO im Geschäftsbereich „vermögende Privatkunden“ indirekt zu steigern. Im abgelaufenen Jahr war das Management der Alpenbank bestrebt, die Kontakte zu den Raiffeisenkassen zu intensivieren.

Banca Agrileasing hingegen ist der Partner, mit dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Leasinggeschäft auf- und ausbaut. Bisher hat sich die Raiffeisen Landesbank erfolgreich auf das Immobilienleasing konzentriert.

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in acht italienischen Raiffeisenkassen (Banche del Credito Cooperativo) zur Abdeckung der besicherten Einlagen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 3.904,84 Euro beisteuern.

Beziehungen zu anderen Unternehmen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Die Alpenbank AG ist das einzige Unternehmen, das mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol verbunden ist. Auf diese Bank übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus.

Datenschutz.

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2008, den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht ajourniert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokalitäten
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität
4. Kriterien und Prozeduren für die sichere Datenübertragung
5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter
6. Kontrollplan.

Notfallplan.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Die von der Banca d'Italia geforderten alljährlichen Tests wurden erfolgreich abgeschlossen.



Mitarbeiter aus dem Bereich Technik & Sicherheit

03_05 Geschäftsfelder.

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern, als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich in 2008 gut entwickelt.

03_05_01 Bankdienstleistungen zur Geschäfts- unterstützung der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 51 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 197 Geschäftsstellen am Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2008 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch qualitativ hochwertige Beratungen für die Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die eigenständige Abwicklung diverser Bankgeschäfte.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbständigen Banken dadurch zu fördern und zu stärken und die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.



Mitarbeiter aus dem Verarbeitungsbereich Finanzen und Finanzdienstleistungen

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Serviceangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen. In diesem Geschäftsfeld streben wir daher keinen Gewinn an, sondern Ziel ist die Erfüllung unserer Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen wurden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Wir legen großes Augenmerk darauf, die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen zu intensivieren, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

Liquiditätsbewirtschaftung für RGO.

Auch 2008 hat die Raiffeisen Landesbank ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO erfüllt. Dabei konnte auch im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres, als die Finanzkrise an den Geldmärkten deutlich spürbar wurde und es nur bedingt möglich war, Liquidität über diese zu beschaffen, sichergestellt werden, dass die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt Liquidität von der Raiffeisen Landesbank beziehen und überschüssige Liquidität bei dieser veranlagen konnten. Mit dem automatischen Depothandel konnte der tägliche Liquiditätsausgleich der Raiffeisenkassen einfach und zu geringst möglichen Kosten abgewickelt werden. Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 9.600 Euro-Geldmarktdepots (2007: 9.700) für einen Gegenwert von annähernd 57,3 Milliarden Euro (2007: 55,8 Mrd.) gehandelt.

Die Kundeneinlagen bei den Raiffeisenkassen sind, anders als deren Ausleihungen, auch im abgelaufenen Jahr merklich angewachsen. Der daraus resultierende Liquiditätsüberhang der Raiffeisen Geldorganisation wurde größtenteils in kurz- und mittelfristige Depots bei der Raiffeisen Landesbank veranlagt. Durch die von der Raiffeisen Landesbank gezahlten marktnahen Zinssätze konnten die Raiffeisenkassen im abgelaufenen Jahr bei ihren kurz- und mittelfristigen Veranlagungen an den hohen Zinsen am Interbankenmarkt partizipieren. Einige Raiffeisenkassen konnten dabei die Auswirkungen der von der EZB eingeleiteten Zinssenkungsphase kurzfristig aufschieben.

Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs waren, saisonal und strukturell bedingt, auch in 2008 vorhanden. In Einzelfällen konnte dem Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen durch ad-hoc-Maßnahmen der Raiffeisen Landesbank begegnet werden.

Ende des Jahres 2008 hat die Raiffeisen Landesbank, unter Verwendung eines Teils der ihr zur Verfügung stehenden notenbankfähigen Sicherheiten, wiederum einige Refinanzierungsgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank abgewickelt.

Die Bonitätseinstufung von A-, welche uns von der Ratingagentur Standard & Poor's im vergangenen Jahr erneut bestätigt wurde, stellt auch für die Zukunft den Zugang der Raiffeisen Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten sicher.



Mitarbeiter aus dem Verarbeitungsbereich Finanzen

Finanzprodukte für Raiffeisenkassen.

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf.

Das Jahr 2008 war gekennzeichnet von einer sehr schwierigen Marktsituation und von weiteren Anpassungen und Verbesserungen im Sinne der Kapitalmarkt-Richtlinie MiFID.

Am 30. Juni 2008 wurde die Vermögensverwaltung Concret aufgelöst.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Nachdem die Mittelabflüsse schon geraume Zeit sehr konsistent waren und der administrative Aufwand durch die neue Gesetzgebung erhöht wurde, wurde dieses Produkt konsequenterweise aus dem Produktangebot der Raiffeisen Landesbank genommen. Im Gegenzug wurden zwei neue Produkte, die speziell für die Südtiroler Raiffeisen Geldorganisation aufgelegt wurden, lanciert. Es handelt sich dabei um die zwei neuen Dachfonds „Raiffeisen Vario“ und „Raiffeisen Return“ der Fondsgesellschaft NordEst, die den Absolut-Return-Ansatz in der Veranlagung der Mittel verfolgen. Diese beiden neuen Produkte haben seit Auflegung einen regen Zuspruch erhalten.



Mitarbeiter aus dem Verarbeitungsbereich Finanzen und Finanzdienstleistungen bei einer Ad-hoc-Schulung

Anders zeigt sich die Situation im Allgemeinen bei den **Investmentfonds**. Das Angebot der Fondsgesellschaften Raiffeisen Capital Management, Vontobel, Union Investment, Parvest, Julius Bär und Nord Est Asset Management wurde im Jahr 2008 von den Raiffeisenkassen zunehmend weniger in Anspruch genommen. Allen Fondsgesellschaften, bis auf NordEst, die aufgrund der zwei neu für die RGO aufgelegten Fonds eine Ausnahme bildete, mussten im Gesamtjahr 2008 Netto-Abflüsse hinnehmen. Die verwalteten Mittel zeigen einen Rückgang von insgesamt 47,5%, welcher größtenteils auf

die negative Entwicklung an den Finanzmärkten zurückzuführen ist.

Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Ein besonderer Schwerpunkt war auch im vergangenen Jahr das Thema **Vorsorge**. Der Raiffeisen Offener Pensionsfonds, welcher im November 2005 eingeführt wurde, steht den Raiffeisenkunden zur Deckung der durch die Pensionsreform entstandenen Bedürfnisse und zur Wahrnehmung der entstandenen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die überaus gute Marktsituation bei den Staatsanleihen und die sehr schwache Entwicklung bei den Aktien widerspiegelten sich auch in der Performance der drei Linien des Pensionsfonds. Die ausschließlich in Anleihen investierende Safe-Linie konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielen und war mit einem Plus von 8,13% die drittbeste offene Pensionsfonds-Linie Italiens. Die beiden anderen Linien verloren aufgrund des Aktienanteils an Boden, wobei die Activity das Jahr mit -6,02% und die Dynamic mit -25,14% abschloss.

Erfreulich ist das kontinuierliche Interesse und Ansteigen sei es der Mitglieder, wie auch der verwalteten Mittel. So ist die Anzahl der Positionen im Raiffeisen Offenen Pensionsfonds im Jahr 2008 um 22,21% auf 11.106 und die verwalteten Mittel um 24,51% auf knapp unter 100 Mio. angestiegen.

Im Spätsommer 2008 wurde beschlossen, auch für die Dynamic-Linie ein Mandat zur Verwaltung der eingezahlten Mittel zu vergeben. Nach Abschluss des Auswahlprozesses wurde im November die Gesellschaft Pioneer

Investment mit der Vermögensverwaltung beauftragt.

Außerdem wurden Mitarbeiter für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung gestellt. Dem Vertrieb des Offenen Raiffeisen Pensionsfonds wird auch in den nächsten Jahren Vorrang eingeräumt.

Die Raiffeisen Landesbank führte im Jahr 2008 wiederum die **Vermittlung von Wertpapieren** für die Raiffeisenkassen durch. Der schwachen Marktentwicklung entsprechend hatte das Auftragsvolumen an den internationalen Börsen einen herben Rückschlag zu verzeichnen. Obwohl Anleihen aufgrund der fallenden Zinsen gute Kursgewinne und ein positives Jahr verzeichnen konnten, haben die Südtiroler Anleger auch diese Anlageklasse im abgelaufenen Jahr weniger nachgefragt. Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen verringerte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr, genauso wie die Provisionserträge, um annähernd 30%.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkasse in der Veranlagung der Eigenmittel bzw. im Umgang mit dem Kunden. Dazu bietet diese einen weitreichenden Service und laufend aktualisierte Informationen. Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiffeisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz.

Mit dem Ziel, die Raiffeisenkassen bei der Sammlung von Einlagen zu unterstützen, hat die



Abteilungsleiter Finanzdienstleistungen

Raiffeisen Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr interessierten Raiffeisenkassen wieder die verschiedensten **Deckungsinstrumente**, speziell Zinsswaps, angeboten. Damit wurden die Raiffeisenkassen in die Lage versetzt, ihren Kunden auch fixverzinsten Anleihen anzubieten ohne das Zinsrisiko selbst tragen zu müssen.

Das vermittelte Volumen an Zinsswaps hat sich 2008, aufgrund der Zinsentwicklung, um 17% verringert. Abwicklung und Verwaltung (Buchhaltung, Bewertungen und Meldewesen) der Derivate sind weitgehend automatisiert und werden von allen Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2008 die Tätigkeiten des **Raiffeisen Investment Clubs**. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen. Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Die jährliche Reise des Raiffeisen Investment Clubs führte ca. 45 Mitglieder nach Turin. Dort wurde das Fiat-Werk und das dazugehörige Museum besichtigt. Der Höhepunkt der Clubaktivitäten war das Anlegersymposium in der Eurac mit Micheal Opczynski, Ingo Speich und dem Südtiroler Unternehmer Johann Hofer. Die Sommerveranstaltung im Lanserhaus in Eppan und die beiden Sommerabende in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff waren ebenfalls bis auf den letzten Platz ausgebucht.



Anlegersymposium im Mai 2008

Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten auch bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot professionelle und operative Unterstützung.

Devisenhandel für Raiffeisenkassen.

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2008 erneut in etwa auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Grund hierfür ist die Tatsache, dass der Bedarf an Fremdwährungsfinanzierungen seitens der Kunden stagnierte.

Ein Großteil des Handels erfolgte mit der schweizerischen und der japanischen Währung. Auch im abgelaufenen Jahr wurde kein Eigenhandel mit Devisen betrieben. Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel konnte auch dieses Jahr leicht übertroffen werden.

Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten **Zahlungsverkehr** der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sämtliche damit zusammenhängenden Kontrollen wurden getätigt, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als **Kompetenzzentrum** für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung.

Neben der Abwicklungstätigkeit setzten wir im Bereich der **Überweisungen** verschiedene Vorgaben und Entwicklungen um: Seit Jänner 2008 werden alle Überweisungen im SEPA-Raum (Single Euro Payments Area=einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum) über SCT, d.h. SEPA-Credit-Transfer, verschickt und somit der Überweisungsstandard für SEPA eingehalten.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält in diesem Bereich mit den innovativsten Konzernen mit. Bei der Erarbeitung der Prozeduren zum europäischen Lastschriftverfahren (SEPA Direct Debit) nimmt die RLB aktiv mit anderen Großbanken an den Tests teil.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Information an die Raiffeisenkassen und auf die reibungslose und termingerechte Abwicklung der internen Abläufe gelegt.

Weiters wurden die Raiffeisenkassen über die Neuerungen im Zusammenhang mit den Meldungen an das UIF (ex-UIC) informiert und unterstützt. Die Angabe der internationalen Kontonummer IBAN wurde auch für Überweisungen im Inland eingeführt und das Fehlen derselben ab Mitte 2008 mit Zwischenbankenprovisionen belastet.

Im Bereich der **Inkassosysteme** wurden Neuerungen im RID-Bereich umgesetzt, insbesondere die Übertragung der RID-Aufträge von einer Bank zur anderen.

In der Bargeldverarbeitung wurde die Umsetzung der aktuellsten EU-Vorgaben angegangen.

Der Aufbau einer zentralisierten Bearbeitung des Bargeldes für die Raiffeisenkassen wurde nun durch den Ankauf einer Bargeldprüf- und -zählmaschine abgeschlossen. Die Raiffeisenkassen können somit ohne zusätzliche Investitionen die Auflagen der EU bezüglich der Befüllung der ATM mit maschinengeprüftem Geld einhalten.

Im **Kartenbereich** war das Geschäftsjahr von den Chipkarten gekennzeichnet. Die Zertifizierungen im Rahmen des Chipkarten-Projektes konnten abgeschlossen werden und ab März 2008 mit dem Austausch der Magnetstreifenkarten durch Chipkarten

begonnen werden. Einige Raiffeisenkassen und auch die Raiffeisen Landesbank konnten innerhalb Jahresende einen Großteil der Bancomatkarten bereits austauschen.

Die wiederbeladbare Wertkarte „R-Card“ wurde nun beinahe 4.000 Mal ausgegeben. Sie ist auch eine zukunftsfähige Lösung, um den Anforderungen der Europäischen Kommission zu entsprechen, welche die Reduzierung der Kosten für die Bewirtschaftung des Bargeldes anstrebt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch für dieses Produkt eine starke Unterstützung von der Raiffeisen Landesbank.

Es wurden die notwendigen Investitionen für den Aufbau der RGO-weiten Bezahlung der Fernsehgebühren und Autosteuer im Internet, am Bankschalter und am Bancomaten getätigt. Diese Dienstleistung steht den Raiffeisen-Kunden seit Anfang 2008 zur Verfügung und wird stark - vor allem am Schalter, aber auch im Raiffeisen Onlinebanking - genutzt.



Mitarbeiterin aus dem Bereich Zahlungsverkehr / Schatzamt

Die Installation und Perfektionierung des Systems, welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, wurde weiterverfolgt und für alle deutschen Banken (außer deutsche Sparkassen an unseren ATM) umgesetzt. Dies

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

erfolgt durch die Zusammenarbeit der Raiffeisen Landesbank mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes), welches Mitte 2006 von sechs der führenden Debitkarten-Systeme in Europa gegründet wurde. Die Weiterentwicklung wird laufend verfolgt und vorangetrieben.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrügereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, rege in Anspruch. Diesbezüglich wurde mit der Umsetzung des ersten Teils des Meldearchivs laut Vorgaben des Finanzministeriums begonnen.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung der Arbeitsabläufe in der Abteilung.

Raiffeisenkasse Riffian-Kuens.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol war auch im Jahr 2008 mit der Bearbeitung und Eintreibung der offenen Positionen der ehemaligen Raiffeisenkasse Riffian-Kuens beschäftigt. Bisher konnten 39 der 165 angekauften Kundenforderungen definitiv geregelt werden. Der endgültige Abschluss dieser Arbeiten wird im Laufe der nächsten Jahre möglich sein.

Risikomanagement für die Raiffeisenkassen.

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über ein Instrument, mit dem sie die Risiken im Kreditportfolio bzw. Wertpapierportfolio optimal steuern können. Der Risikomanagement-Service der Raiffeisen

Landesbank wurde zum Ende des Jahres 2008 von 21 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen



Die Risikomanager

Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen.

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt elf Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch.

Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt der Geschäftsbereich Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen. Die Bereitstellung dieses Dienstes an den Verbund wurde von der Ratingagentur als strategisch

wichtig und zielführend eingestuft.

EDV-Projekte auf RGO-Ebene.

Die Hauptaufgabe der Abteilung „Entwicklung & Bankorganisation“ lag wiederum in der Koordination und Betreuung der zahlreichen EDV-Projekte auf RGO-Ebene, die in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dem Raiffeisenverband Südtirol vorbereitet und umgesetzt wurden.

Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit wurde durch die Mitarbeit im IT-Komitee der Raiffeisen Geldorganisation, dessen Vorsitz der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung und Organisation seit August 2005 inne hat, und in zahlreichen Arbeitsgruppen geleistet.

Das IT-Komitee erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisen-Informationssystem (RIS) den EDV-Projektplan der RGO und begleitete die Umsetzung der aufgelisteten Projekte.

Die Raiffeisen Landesbank war im vergangenen Jahr verstärkt Anlaufstelle und Pilotbank bei der Einführung neuer EDV-Prozeduren für die Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahre 2008 wurden folgende Projekte in

Zusammenarbeit und im Interesse der Raiffeisen Geldorganisation umgesetzt:

- a) Banktechnische Begleitung der Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsprozeduren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr. Dabei mussten die Voraussetzungen für die Migration bis zum 19. Mai 2008 auf die TARGET2 Plattform geschaffen werden.
- b) Banktechnische Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsprozeduren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr. Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung zur direkten Teilnahme an SEPA Credit Transfer und der Migration auf die neue Bruttoregelungsplattform des Europäischen Zentralbankensystems TARGET2.
- c) Zusätzlich wird die Entwicklung der europäischen Zahlungsverkehrsdirektive weiter verfolgt. Es erfolgte die Mitarbeit bei der Erstellung des Fachkonzeptes zur Umsetzung des „conto unico“.
- d) Umsetzung des standardisierten Protokolls für die Übermittlung von Wertpapieraufträgen an internationale Geschäftspartner. Verfolgung des Projektes der europäischen Zentralbank im Bereich des WP-Settlement TARGET2-Securities.
- e) Die Einführung der Chipkarte („Microcircuito“) und die Umstellung der POS- und ATM-Geräte wurde weitergeführt. In diesem Rahmen wurde auch in der entsprechenden



Mitarbeiter aus dem Bereich Entwicklung & Bankorganisation

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

RGO-Arbeitsgruppe mitgearbeitet, welche die Umsetzung dieses Projektes kontinuierlich begleitet. Die Einführung des Archivs für die Meldung von Unregelmäßigkeiten im Karten- und POS-Bereich wurde umgesetzt.

- f) Fortführung des Projektes für die Akzeptanz deutscher Debitkarten an den ATM und POS-Geräten der RGO im Rahmen des EAPS Projektes (European alliance for payment services).
- g) Begleitung und Umsetzung der Neuerungen im Bereich der Bestimmungen zur Transparenz (Übertragbarkeit von Überweisungen, Darlehen, Daueraufträgen und möglicherweise anderer mehr).
- h) Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus (z.B. Einführung des Risikoprofils auf Kundenebene, Überwachung der Terrorismuslisten).

Überregionale Zusammenarbeit.

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch in 2008 weiterbetrieben wurde.

Controlling für die Raiffeisenkassen.

Der Controller hat auch im Jahr 2008 mit dem Raiffeisenverband (RIS) zusammengearbeitet und die Einführung des neuen Controlling-Planungsinstruments "Zeb-Integrated-Bankplaner" zur strategischen Gesamtbankplanung als Testbank aus banktechnischer Sicht begleitet.

Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen.

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten, welche vor Ort – im Zusammenhang mit den diversen Bankdienstleistungen und Bankprodukten – täglich auftreten.



Die Mitarbeiterinnen der Rechtsabteilung

03_05_02 Geschäftsbank.

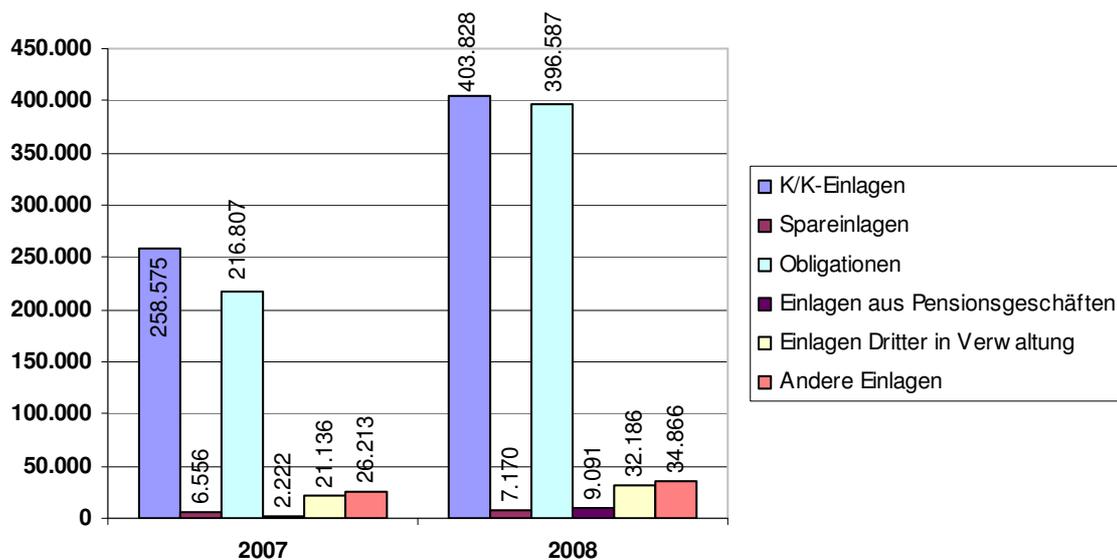
Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne.

Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Die direkte Banktätigkeit lieferte auch in 2008 den größten Beitrag zum Geschäftsergebnis und trug zur Deckung der Fixkosten bei. Es handelt sich um zusätzliche Erträge, die die Raiffeisenkassen aufgrund ihrer Struktur nicht erwirtschaften könnten.

Es wird außerdem eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen z.B. in Form von Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden.

2008 war für das Kommerzgeschäft der Raiffeisen Landesbank trotz des schwierigen Umfelds und der steigenden



Einlagen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2008	2007	Veränderung 2007/2008 in Prozent	Veränderung 2007/2008 in Euro
K/K-Einlagen	403.838	258.575	56,17%	145.253
Spareinlagen	7.170	6.556	9,36%	614
Obligationen	396.587	216.807	82,92%	179.780
Einlagen aus Pensionsgeschäften	9.091	2.222	309,10%	6.869
Einlagen Dritter in Verwaltung	32.186	21.136	52,28%	11.050
Andere Einlagen	34.866	26.213	33,01%	8.654
Summe Einlagen	883.728	531.508	66,27%	352.219

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Konkurrenzsituation ein sehr gutes Jahr. Die Unsicherheit an den Börsen hat zu hohen Zuwächsen bei den Einlagen geführt.

Die Einlagen.

Am Platz Bozen ist weiterhin ein sich verstärkender Wettbewerb um die Einlagen festzustellen. Die Negativmeldungen über die Finanzmärkte haben jedoch im Laufe des Jahres 2008 zu einer Wende zugunsten der Raiffeisen Landesbank geführt. Kunden von Großbanken wendeten sich verstärkt an uns und intensivierten die Zusammenarbeit oder eröffneten neue Geschäftsbeziehungen mit unserer Bank. Weiters ist der Trend zu traditionellen Einlageformen festzustellen. Diese Faktoren führten zu einer Zunahme der Volumina der Primäreinlagen in Höhe von 66,27%. Die Kontokorrenteinlagen und Obligationen sind zudem aufgrund von Umschichtungen von Geldern institutioneller Anleger stark gestiegen.

Entgegen den Entwicklungen im Verbund, und folglich der gesamten Wertpapiervermittlung der Raiffeisen Landesbank, konnten auch die indirekten Einlagen, Dank neuer Kunden, einen Zuwachs aufweisen.

Die Ausleihungen.

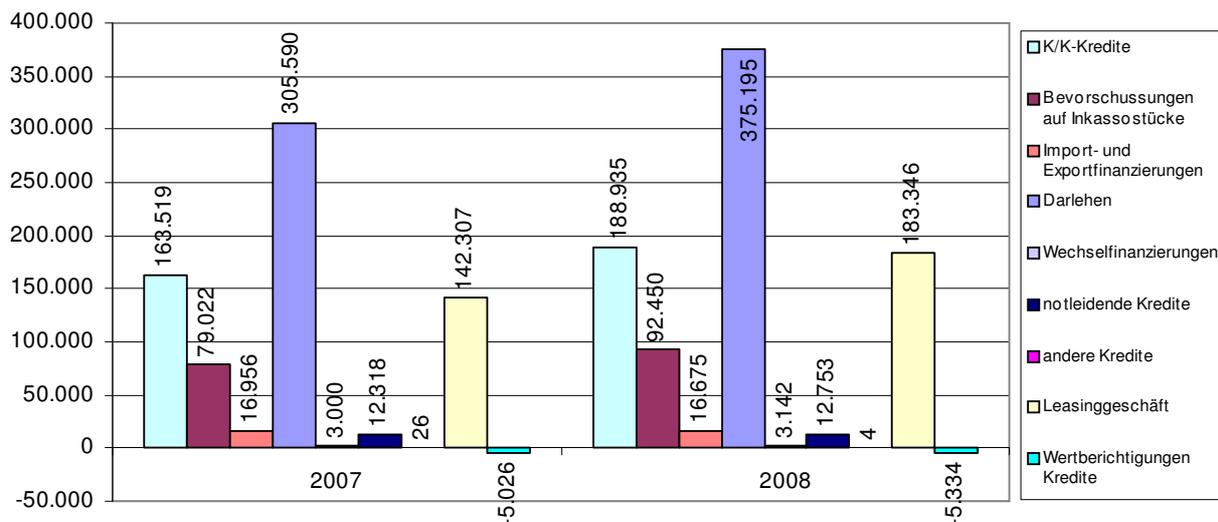
Der seit einigen Jahren vorherrschende Wachstumstrend setzte sich auch in 2008 fort. Die vor allem für diese schwierige Wirtschaftsphase ungewöhnlich starken Zuwächse (+20,82%) konnten in erster Linie durch die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und das von diesen an die Raiffeisen Landesbank vermittelte Geschäft erwirtschaftet werden. Auch hier stellen wir fest, dass wir mit neuen Kunden arbeiten, die einen



Berater für Privatkunden

Vertrauensverlust in ihre bisherige Hausbank erlitten haben. Die Konsortialkredite im norditalienischen Raum trugen weiters zu diesem Erfolg bei. Dabei arbeiten wir eng mit Partnern aus dem Genossenschaftssektor zusammen. Beteiligungen an Poolfinanzierungen außerhalb der Provinz Bozen versetzten uns in die Lage, uns in Wirtschaftssektoren zu engagieren, die in Südtirol weniger stark vertreten sind. Damit konnte eine noch größere Risikostreuung erreicht werden.

Das Leasing wurde weiter sehr stark von den Kunden der Raiffeisenkassen sowie von den direkten Kunden der Raiffeisen Landesbank nachgefragt. Die Zuwachsrate von 28,84% entspricht den Planwerten. Der Leasingbereich ist eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind bereits vielversprechende Verträge im Haus. Bei der Beurteilung des Wachstumspotentials dieses Geschäftsfeldes müssen eventuelle Auswirkungen der aktuellen weltweiten Wirtschaftsentwicklung auf Südtirol berücksichtigt werden. Wir rechnen dennoch auch heuer mit guten Zuwächsen.



Ausleihungen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in Prozent	Veränderung 2007/2008 in Tsd. Euro
K/K-Kredite	163.519	188.935	15,54%	25.416
Bevorschussungen auf Inkassostücke	79.022	92.450	16,99%	13.428
Import- und Exportfinanzierungen	16.956	16.675	-1,66%	-281
Darlehen	305.590	375.195	22,78%	69.605
Wechselfinanzierungen	3.000	3.142	4,75%	142
notleidende Kredite	12.318	12.753	3,53%	435
andere Kredite	26	4	-85,58%	-23
Leasinggeschäft	142.307	183.346	28,84%	41.038
Wertberichtigungen Kredite	-5.026	-5.334	6,15%	309
Summe Ausleihungen	717.712	867.165	20,82%	149.452

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert⁵⁷. Der Sektor des produzierenden Gewerbes weist absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr von 17,81% auf 17,94% der gesamten Ausleihungen gestiegen. An zweiter Stelle rangiert der Handelssektor, dessen prozentueller Anteil gegenüber dem Vorjahr von 14,81% in 2008 mit 14,71% annähernd gleichgeblieben ist. Den drittgrößten Posten stellt der Dienstleistungssektor, der vom Vorjahresanteil in der Höhe von 10,96% auf 12,24% in 2008 leicht angestiegen ist. Der Tourismussektor positioniert sich an vierter

Stelle mit einem Anteil von 10,01% an den Ausleihungen (2007: 9,71%).

Leicht zugenommen haben anteilmäßig die Ausleihungen an andere Finanzgesellschaften, an das Baugewerbe, an den Transportsektor und an andere Kreditnehmer.

Auch im Jahr 2008 erfolgte die Kreditvergabe wieder auf der Grundlage von Qualität und unter besonderer Berücksichtigung der Rückzahlungsfähigkeit und der Ertragsgesichtspunkte. Die Richtigkeit dieser rigorosen aber seriösen Kreditpolitik hat sich durch die Ereignisse im Jahr 2008 mehr als bestätigt. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftsturbulenzen, die noch auf uns zukommen könnten, wird noch stärker auf die

⁵⁷ Quelle: RLB-Risikomanagement Astra-Statistik bzgl. alle Kreditlinien – März 2009

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Rückzahlungsqualität geachtet werden. Förderungswürdige Betriebe können allerdings nach wie vor und vor allem in dieser kritischen Zeit auf unsere Unterstützung zählen. Die Neubewertung sämtlicher Kreditpositionen anhand des im Jahr 2006 eingeführten neuen Kreditnehmer-Ratingprogramms „Starrating“, das 10 Ratingklassen vorsieht, wurde mit Ende 2008 vollständig umgesetzt.



Mitarbeiter aus dem Bereich Kreditprüfung

Der Anteil der notleidenden Kredite (netto) am gesamten Kreditvolumen liegt bei 1,13% (2007: 1,29%): Die wertberechtigten notleidenden Kredite im Verhältnis zu den gesamten Ausleihungen lagen Ende Oktober 2008 italienweit bei 1,08%⁵⁸ (Vorjahreswert zum 31.12.2007: 1,11%⁵⁹). Die verbuchten Kreditausfälle konnten auch im Jahr 2008 sehr niedrig gehalten werden.

Die Risiken, die sich aus dem starken Kreditwachstum ergeben, werden durch ein aktives Kreditrisikomanagement auf allen Ebenen aufmerksam überwacht. Die ausgewogene Zusammensetzung des Kreditportfolios ist durch bankintern festgelegte Zielwerte vorgegeben, womit eine breite Streuung mit risikomindernder Wirkung erreicht

⁵⁸ Quelle: ABI monthly outlook, März 2009

⁵⁹ Quelle: ABI monthly outlook – März 2008

wird. Die Unterstützung seitens des Kreditrisikomanagements zeigt damit gute Ergebnisse.

Trotz eines schwieriger gewordenen Wirtschaftsumfeldes ist die Position notleidende Kredite de facto nur leicht auf insgesamt 12,8 Mio. Euro angestiegen (2007: 12,3 Mio. Euro). Denn dieser Betrag enthält ca. 3,4. Euro der zweifelhaften Kundenforderungen der aufgelösten Raiffeisenkasse Riffian-Kuens. Zum Bilanzstichtag bestanden 22 Kreditengagements, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der Bestimmungen der Banca d'Italia gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 400,11 Mio. Euro, was 46,14% des gesamten Kreditvolumens ausmacht. Die größte Kreditposition nahm zum 31.12.2008 3,31% des Gesamtkreditvolumens ein.

Aufgrund der sehr angespannten lokalen Konkurrenzsituation und der anlässlich der Wirtschaftskrise stark gestiegenen Beschaffungskosten hat sich die Zinsspanne leicht von knapp über 2% auf ca. 1,8% im Jahr 2008 reduziert.

Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen.

Der im Vorjahr von der Raiffeisen Landesbank erarbeitete Vorschlag für die RGO-weite Kreditpolitik wurde von vielen Raiffeisenkassen konkret umgesetzt. Die Raiffeisenkassen arbeiteten beim Abschluss von Konsortialfinanzierungen noch enger mit der Raiffeisen Landesbank zusammen. Diese agiert hier im subsidiären Sinn auf Anfrage der Raiffeisenkassen ergänzend.

Die Beratergruppe „Raiffeisenkassen“, die aus sechs Mitarbeitern besteht, beschäftigt sich ausschließlich mit der Betreuung von Kunden, die uns von den Raiffeisenkassen vermittelt

werden. Diese Form der direkten und intensiven Unterstützung auch vor Ort hat sich sehr gut bewährt.

Die positiven Ergebnisse der engen Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen haben sich vor allem im starken Anstieg der mittel-langfristigen Ausleihungen und im Bereich der Leasingfinanzierungen gezeigt und trugen damit wesentlich zum beachtlichen Zuwachs der Kundenforderungen bei.

Durch die Verstärkung der Bereiche Kreditprüfung und den Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ können die Raiffeisenkassen bei der Akquisition von neuen Kunden bestmöglich begleitet werden. Um ein möglichst effektives Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird am Aufbau eines standardisierten Arbeitsablaufs gearbeitet.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.



Beratergruppe „Raiffeisenkassen“

Im **Leasingbereich** wussten viele Raiffeisenkassen die Flexibilität der Raiffeisen Landesbank Südtirol zu schätzen, was die Garantieleistungen und die Refinanzierung in diesem Geschäftsbereich anbelangt. Ein beachtlicher Anteil der Leasingoperationen wird gemeinsam mit den Raiffeisenkassen durchgeführt. Der Zuwachs der Geschäftsvolumen ist beachtlich.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den Kunden der Raiffeisenkassen ein optimales Produkt mit der entsprechenden Abwicklung. Neben den traditionellen Leasingprodukten wird diese Finanzierungsform von der Raiffeisen Landesbank auch gemeinsam mit den von der autonomen Provinz Bozen vorgesehenen Förderungen angeboten.

Wertpapiereigenbestand.

Das Jahr 2008, insbesondere das letzte Quartal, war an den Finanzmärkten durch massive Spread-Ausweitungen und einem damit einhergehenden Preisverfall gekennzeichnet. Die von Amerika ausgehende Hypothekenkrise hat auch in Europa eine ausgeprägte Finanzkrise eingeleitet, welche schließlich zu einer grundlegenden Wirtschaftskrise geführt hat. Dies gilt sowohl für die Aktienmärkte als auch für die Anleihenmärkte. Insbesondere Finanz- und Bankwerte haben massive Abwertungen erfahren, zudem waren länderspezifisch auch Staatstitel davon betroffen. Infolge dieser Wertminderungen konnte im Wertpapiereigenbestand 2008 das angestrebte Performance-Ziel nicht erreicht werden.

Um den verzerrenden Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Preise der im Eigenbestand gehaltenen Anleihen von Banken und Finanzintermediären entgegenzuwirken, wurde konform zu den neuen Vorschriften zur Rechnungslegung ein Teil des Wertpapiereigenbestandes umgegliedert.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Neben den bereits erwähnten Bankanleihen, setzt sich der Wertpapiereigenbestand im Wesentlichen aus Staats- und Industriefinanzen zusammen. Ein geringer Anteil des Wertpapiereigenbestandes von ca. 0,6 % ist in Aktien verschiedenster Emittenten investiert. Über Investmentfonds werden zudem Marktnischen mit geringer Korrelation zu den Hauptmärkten berücksichtigt.

Zu keinem Zeitpunkt haben sich Subprime-Papiere (CDO's „Collateral Debt Obligations“, ABS „Asset-backed Security“ udgl.) im Eigenbestand der Raiffeisen Landesbank befunden.

Bei einem durchschnittlichen Zinssatz für Tagesgelder von 3,83%, wurde bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten einer Rendite von minus 4,56%, bei den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente eine Rendite von minus 2,56% und bei den als Forderungen klassifizierten aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von 5,57% erwirtschaftet. Bei der Verwaltung des Eigenbestandes konnte die Treasury Abteilung, die Performance des Spezialfonds ausgenommen, eine Rendite von 0,46% erzielen.

Der Wertpapiereigenbestand zu Handelszwecken verfügt durch die vorwiegende Ausrichtung auf kurz- bis mittelfristig fällige Bankanleihen hoher Bonität über Aufwertungsreserven, welche spätestens bei Endfälligkeit realisiert werden.

Eine Politik der vorsichtigen und gut diversifizierten Wertpapieranlage wird im kommenden Jahr, bei geringer Positionierung im Fremdwährungsbereich, nachhaltig zum Einsatz gelangen, wobei verstärkt eine hohe Liquidität der Anleihen angestrebt wird.



Mitarbeiter der Abteilung Finanzdienstleistungen

03_05_03 Bank für Institutionelle Kunden.

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften und vermehrt Privatbanken. Dieses Geschäftsfeld ist stark gewachsen und hat ebenfalls zum positiven Ergebnis beigetragen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Raiffeisen Landesbank lag im Jahr 2008 in der Pflege und Intensivierung dieser Geschäftskontakte außerhalb des Tätigkeitsgebietes der Raiffeisenkassen. Dies entspricht der Strategie, wie sie in der Planung mit folgenden Zielen festgehalten wurde: Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt, Nutzung der vorhandenen Kompetenzen und der Leistungsfähigkeit im nationalen und internationalen Bankenmarkt, Stärkung der Rentabilität auf Verbundebene und Einhaltung des steigenden Drucks der lokalen Mitbewerber. Die Expansion wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften und ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Der Ausbau dieses Standbeins in den letzten Jahren zeigt weiterhin positive Ergebnisse. Der Beitrag am Geschäftsergebnis ist merkbar angestiegen.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der RLB: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr, die Abwicklung von Wertpapier-

transaktionen, den Innenbereich mit unterschiedlichen administrativen Prozessen bis hin zur vollständigen banktechnischen Verwaltung für kleine oder neu zu gründende Banken.

Im Bereich **Finanzierungen** sind die genehmigten, operativen Kreditlinien außerhalb Südtirols im Jahre 2008 weiter angestiegen. Der Großteil der Expositionen wurde in Form von Poolfinanzierungen mit der Investitionsbank und der Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est sowie mit Leasingoperationen in Zusammenarbeit mit Agrileasing eingegangen.

Das Abkommen mit einer großen Genossenschaftsbank in der Region Veneto zeigt weiterhin gute Ergebnisse.



Abteilungsleiter Dienstleistungen
für Raiffeisenkassen & Institutionelle Kunden

Im **Zahlungsverkehr** besteht eine Vereinbarung mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Im Bereich der Wertkarten wird die von der Landesbank gelöste Lizenz bei MasterCard auch für verschiedene Großkunden genutzt, um die kritische Masse zu erreichen.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene der **Korrespondenzbank** für **ausländische Investmentfonds**, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Entwicklung des vermittelten Geschäftsvolumens an provinzfremde Genossenschaftsbanken und andere Finanzintermediäre hat aufgrund der allgemeinen Entwicklung in diesem Bereich und ähnlich der Ergebnisse innerhalb der RGO einen starken Rückgang verzeichnet.

Die bestehende Struktur ist dennoch entsprechend ausgelastet. Im Laufe des Jahres eingeführte Verbesserungen der IT-Anwendungen sollten auch weiterhin dazu beitragen, die führende Rolle der Raiffeisen Landesbank als Korrespondenzbank im genossenschaftlichen Finanzverbund Italiens zu untermauern.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco, beim Produkt „Raiffplanet“, wurde 2008 weitergeführt. Die früher auf der Basis der Vermögensverwaltungslinien von Concret verwalteten Depots wurden umstrukturiert. Als neuer Advisor für das Asset Management wurde die Alpenbank beauftragt.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2008 Aufträge von anderen Partnerbanken an der italienischen Börse durchgeführt.



Mitarbeiter der Abteilung
Entwicklung & Bankorganisation

03_06 Geschäftsentwicklung.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro 87.750.000
Bewertungsrücklagen	Euro 22.706.235
Rücklagen	Euro 35.085.463
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro 4.754.081

Das Eigenkapital beläuft sich damit auf 150.295.779 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Zunahme von 1,93%.

Rentabilität.

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Kontaktpflege mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Die Rentabilität der Raiffeisen Landesbank

wird hingegen von der wirtschaftlichen Entwicklung des primären Kommerzgeschäfts wesentlich beeinflusst. In diesem Bereich wurde im Jahr 2008 eine Verbesserung der Rentabilität erreicht.

Darüber hinaus sind verstärkt zusätzliche Ertragsquellen ins Gewicht gefallen, welche mit institutionellen Kunden gewonnen werden konnten.

Die Rentabilität im Jahr 2008 insgesamt wurde hingegen wesentlich von der negativen Entwicklung der Wertpapiere im Eigenportefeuille der Bank beeinträchtigt.



Mitarbeiterinnen des Direktionssekretariats
und der Personalverwaltung

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Dieser Posten enthält zu ca. 90% einfache Staatspapiere und Obligationen, die aufgrund der beschriebenen Finanzmarktkrise starke Abwertungen hinnehmen mussten. In Hinblick auf die Fälligkeiten dieser Anleihen sind jedoch beträchtliche Rentabilitätsreserven vorhanden.

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.



Mitarbeiterinnen der Kreditprüfung

Liquidität.

Im abgelaufenen Jahr konnte die Raiffeisen Landesbank konsistente Liquiditätszuflüsse verzeichnen, welche zum Aufbau wachsender Liquiditätsreserven führten. Der Bestand an notenbankfähigen Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB ermöglichen und somit im Bedarfsfalle jederzeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, wurde 2008 weiter ausgebaut.

Entwicklung der Bilanzsumme.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr

2008 um 38,25% auf insgesamt 1.849,45 Millionen Euro.

Die Steigerung der Bilanzsumme im Berichtsjahr ist in erster Linie auf den Anstieg der Einlagen von anderen Banken, der Einlagen von Kunden und von im Umlauf befindlichen Wertpapieren zurückzuführen. Diese schafften optimale Voraussetzungen, um die gestiegene Kreditnachfrage seitens der Kunden zu finanzieren. Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen Südtirols war weiterhin gut.

Wichtigste Bilanzposten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen um 27,46% auf insgesamt 746.900.862 Euro, was in erster Linie auf die Einlagen der Südtiroler Raiffeisenkassen zurückzuführen ist. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Die Forderungen an Banken stiegen ebenfalls um 70,33% auf 654.128.951 Euro. Die Forderungen an Kunden wuchsen um 20,82% auf 867.164.673 Euro an, während die Kundeneinlagen (ohne Obligationen) um 474.738.618 Euro zunahmen, das sind 64,56% mehr, als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sowohl Private als auch institutionelle Kunden im Jahr 2008 eine vorsichtige Haltung bei der Geldanlage einnahmen und dabei verstärkt die Zusammenarbeit mit uns suchten. Auch die im Umlauf befindlichen Wertpapiere wiesen eine Steigerung von 98,07% auf 366.279.303 Euro auf.

Die eigenen Wertpapiere erreichten einen Bilanzierungswert von 268.099.094 Euro, das sind 52,79% mehr als in 2007.

Bürgschaften.

Die Eventualverbindlichkeiten, wie Bürgschaften, Akzente und andere Haftungen, verzeichneten eine Abnahme von 14,56% und beliefen sich zum Jahresende auf 162,9 Mio. Euro.



Beraterin für Privatkunden

Entwicklung des Zinsüberschusses.

Das Geschäftsjahr 2008 brachte eine Senkung des Marktzinsniveaus mit sich. Dies bewirkte einen leichten Rückgang der Durchschnittsverzinsung der Einlagen und Ausleihungen, die jedoch durch die Erhöhung des Kreditvolumens abgemildert werden konnte. Dementsprechend lag das Nettozinsergebnis im Kommerzgeschäft über dem Wert von Ende 2007. Der Zinsüberschuss lag mit 20.318.884 Euro um 22,42% über dem Vorjahreswert.

Sowohl die Zinsschere als auch die Zinsspanne positionierten sich ebenfalls

geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Entwicklung des Provisionsüberschusses.

Im Geschäftsjahr 2008 sank der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 30,74% auf insgesamt 6.211.270 Euro. Dies ist in erster Linie auf die Auswirkungen der Krise an den Finanzmärkten und auf die Auflösung der Vermögensverwaltung Concret zurückzuführen.

Diese Nettoprovisionsspanne berücksichtigt auch die Provisionsrückvergütungen für die Vermittlung der Vermögensverwaltung „Concret“ an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2008 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und der Vermögensverwaltung „Concret“ und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 3.352.039 Euro rückvergütet werden.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 1.390.436.342 Euro, das sind 10,08% weniger als in 2007. Diese Entwicklung ergibt sich in erster Linie aus den starken Rückgängen bei den Investmentfonds, der Auflösung der Vermögensverwaltung „Concret“ und bei den Wertpapieroperationen.

Entwicklung der Bruttoertragsspanne.

Die Dividenden aus den Anteilen, die die Raiffeisen Landesbank Südtirol an anderen Unternehmen hält entwickelten sich sehr positiv. Die Erträge aus den zum Fair-value bewerteten Finanzinstrumenten sind

hingegen, den negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten entsprechend, gesunken.

Die aktuelle Finanzmarktkrise brachte Werteinbußen bei den gehaltenen Bankschuldverschreibungen und Aktientiteln mit sich. Aufgrund der Fair-value-Bewertung dieser Posten ergibt sich, trotz konstanter Überwachung der Zins- und Marktrisiken, der Diversifizierung der Anlageinstrumente und der Umgliederung von Finanzinstrumenten aus der Kategorie der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente in die Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente ein negatives Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit von -8.513.855 Euro.

Demzufolge ist die Bruttoertragsspanne gegenüber dem Vorjahr um 21,83% auf 19.861.441 Euro gesunken.



Schaltermitarbeiter

Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung.

Unter Berücksichtigung der Nettoergebnisse aus Wertberichtigungen der Forderungen ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 18.857.393 Euro, das um 17,79% unter dem Vorjahreswert liegt.

Entwicklung der Betriebskosten.

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 1.857.179 Euro, also um 17,33%, gestiegen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 17.391.095 Euro dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 807.908 Euro, also um 4,87%, gestiegen.

Den Hauptanteil an diesen Verwaltungsaufwendungen stellt der Personalaufwand mit 57,18% dar. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 360.693 Euro, das sind 3,76%, gestiegen. Er beläuft sich damit auf 50,07% der Bruttoertragsspanne. Diese Steigerung der Personalkosten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass einerseits kein positiver Bewertungseffekt des Abfertigungsfonds wie im Vorjahr zu verzeichnen war und andererseits kollektivvertragliche Gehaltsanpassungen zu Buche schlugen.

Die Spesen für die Verwaltung des offenen Raiffeisen Pensionsfonds, die die Raiffeisen Landesbank getragen hat, tragen ebenfalls zur Steigerung der Verwaltungsaufwendungen bei.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen, Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beläuft sich auf -867.075 Euro und fiel aufgrund von konstant gehaltenen Beständen um 13,83% geringer als im Vorjahr aus.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen/-erträge in Höhe von 5.567.716 weisen eine Senkung von 19,55% gegenüber dem Vorjahr auf, da im Jahr 2007 höhere außerordentliche Erträge aus der Eintreibung bereits abgeschriebener Kundenforderungen zu verzeichnen waren.

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die aufgezeigten Ergebnisse und Rückstellungen in den oben angeführten Teilbereichen haben zu einem Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 6.290.135 Euro geführt, was einem Rückgang von 48,53% entspricht.

Gewinn des Geschäftsjahres.

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von 1.536.054 Euro wird ein Reingewinn von 4.754.081 Euro ausgewiesen.

Die direkten Steuern auf das Geschäftsergebnis liegen mit 1.536.054 Euro um 54,51% aufgrund der beschriebenen Entwicklungen unter dem

Vorjahreswert.

Die Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen der Bank können angesichts der Finanzmarktkrise des Jahres 2008 als zufriedenstellend bezeichnet werden.



Der Schalter der Raiffeisen Landesbank Südtirol

03_07 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 146 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist die Personalanzahl gegenüber dem Vorjahr (149) leicht gesunken.

Im Geschäftsjahr 2008 gab es zwei wesentliche Änderungen. Am 30. April 2008 ging Herr Peter Gius, der das Amt des Generaldirektors seit 2001 bekleidete und insgesamt 32 Jahre in der Raiffeisen Landesbank gearbeitet hat, in den Ruhestand. Er ist für die Ergebnisse der ersten vier Monate des Geschäftsjahres 2008 verantwortlich und hat auch die Grundlagen für die relativ gute Positionierung der Raiffeisen Landesbank im schwierigen Bankenjahr 2008 gelegt. Es ist ihm gelungen, seinem Nachfolger Herr Zenone Giacomuzzi ein gut funktionierendes, stabiles Unternehmen zu übergeben.

Konrad Außerhofer, der Leiter des Stabsbereichs Rechtsabteilung ging am 31.03.2008 in Pension. Seine Aufgaben wurden von der Rechtsanwältin Frau Monica Espen übernommen.

Zur Verstärkung des Bereichs „Entwicklung & Bankorganisation“ wurde eine Jungakademikerin aufgenommen.

Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen.



Mitarbeiter im Firmenkundenbereich

Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 43,62%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 42,74 Jahre.

Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse ist im Jahr 2008 von 20,81% auf 21,23% gestiegen.

Die Fluktuationsquote liegt bei 4,79%, im Vorjahr war sie bei 5,37%. Es wurden drei neue Mitarbeiter aufgenommen, drei Mitarbeiter verließen den Betrieb, zwei davon waren die erwähnten Pensionierungen.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsmaßnahmen wurden von Mitarbeitern und

Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2008 insgesamt 1.670 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.



Assistentin Beratergruppe „Raiffeisen“

03_08 Risikobericht.

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken - ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele - bewusst, kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltung- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Innenrevision (Kontrollen der Innenrevision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung/Risikokommunikation
- Risikosteuerung



Beraterin Versicherungen

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Innenrevision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt.

Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über

welche die Geschäftsleitung und das Kredit- bzw. Anlagekomitee entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten/Adressen- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko - Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigerem Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Kontrahentenrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer

Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken - Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

Marktrisiko im Wertpapierhandelsbuch

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten in Fremdwährungspositionen aufgrund adverser Veränderungen von Wechselkursen.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Aktienpreisrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen von Aktienpreisen.

Zinsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen des Zinssatzes oder der Zinsspanne.

Operationelles Risiko

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen entweder auf das Unvermögen, liquide Mittel am Markt beschaffen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiko - Das Reputationsrisiko, bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der relevanten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörde etc.) resultierende Ruf des Unternehmens bezüglich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Strategisches Risiko - Unter strategischem Risiko versteht man das Risiko negativer Auswirkungen auf Kapital und/oder Ertrag, verursacht durch

- ungeeignete geschäftspolitische Entscheidungen,
- Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds,
- unzureichende oder falsche Reaktionen auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende und/oder falsche Umsetzung von Entscheidungen

Detaillierte Informationen zu den angeführten Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind dem Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses zu entnehmen.

03_09 Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit.

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2008	31.12.2007	Veränd.
Kennzahlen zur Stabilität			
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	8,92%	10,66%	-16,40%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	9,83%	11,84%	-16,98%
Kennzahlen zum Erfolg			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	17.138	18.710	-8,40%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	4.754	8.845	-46,25%
Kennzahlen zur Rentabilität			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,35%	0,92%	-61,96%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	3,20%	6,19%	-48,30%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,26%	0,67%	-61,19%
Kennzahlen zur Liquidität			
Investitionsverhältnis	91,66%	104,76%	-12,51%
Kennzahlen zur Effizienz			
Cost-Income-Ratio	71,80%	54,41%	+31,97%

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03_10 Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.

03_11 Ausblick 2009.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass die Weltwirtschaft dieses Jahr zum ersten Mal seit 60 Jahren um zwischen 0,5 und 1,0 Prozent⁶⁰ schrumpft. Zuvor hatte die Organisation mit einem Plus von 0,5 Prozent gerechnet. Auch die Wirtschaftsentwicklung Italiens (Prognostiziertes Wirtschaftswachstum Italiens 2009: -4,3%)⁶¹, wird laut OSZE-Bericht im Jahr 2009 rückläufig sein. Das Wachstum in Südtirol wird vom WIFO, dem Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen, mit 0,5%⁶² geringer als in den Vorjahren (2008: 1,8⁶³), aber immer noch steigend prognostiziert.

Die angespannte Liquiditätssituation an den internationalen Märkten und die darauf folgenden Interventionen der Zentralbanken haben zu historischen Tiefständen der Leitzinsen geführt. Zudem kann beobachtet werden, dass die internationale Wirtschaftskrise auch in Südtirol zu Umsatzrückgängen bei Unternehmen führt. Ob und inwiefern diesbezüglich mit einer erhöhten Ausfallquote bei der Bedienung von Krediten gerechnet werden muss, ist noch nicht absehbar. Die Raiffeisen Landesbank wird durch ihre langjährige solide Kreditpolitik und die gute Liquiditätsausstattung im Verbund weiterhin gut positioniert bleiben und ihre Rolle im

Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol weiter ausbauen. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Hauptaufgabe der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen Geldorganisation wird in bewährten Bahnen weitergeführt und gezielt ausgebaut. Die Geschäftstätigkeit in den Bereichen Leasing und Vorsorge, in deren Aufbau in den vergangenen Jahren gezielt investiert wurde, entwickelt sich positiv und wird auch im Jahr 2009 an Bedeutung gewinnen. Zudem wird die Raiffeisen Landesbank für den Verbund auch in Zukunft eine aktive Rolle bei den Neuerungen im Zahlungsverkehrsbereich übernehmen.

Die Raiffeisen Landesbank ist außerdem die einzige Bank in der Provinz Bozen, die über eine „Bank-to-Bank“-Spezialisierung verfügt. Sie wird diese Funktion als Dienstleister für RGO-fremde Finanzunternehmen kontinuierlich weiterentwickeln, um den sich daraus ergebenden Marktvorteil optimal zu nutzen.

Die im Jahr 2008 neu überarbeitete strategische und operative Planung, die auf einer aufmerksamen Marktanalyse basiert, wird Schritt für Schritt umgesetzt. Hervorzuheben sind die bereits eingeleitete Kapitalerhöhung und die Maßnahmen zur

⁶⁰ Quelle: IWF-Prognose vom 19.03.2009

⁶¹ Quelle: OSZE-Prognose vom 30.03.2009

⁶² Quelle:WIFO – Prognose April 2009

⁶³ WIFO-Wirtschaftsbarometer, Ende November 2008

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

stärkeren Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol.

Für das Jahr 2009 wurde aufgrund der schwer abschätzbaren Auswirkungen der Wirtschaftskrise vorsichtig budgetiert. Die Budgetkontrolldaten der ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs lassen darauf schließen, dass die Ertragsziele eingehalten werden können.



Die Geschäftsleitung

03_12 Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes.

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2008 von 4.754.081 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	237.704
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	950.816
Fakultative Rücklage	Euro	1.284.061
Auszahlung von Dividenden	Euro	2.281.500
<hr/>		
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	4.754.081

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.



MMag. Reinhard Mayr, Vorstandsdirektor der Raiffeisen-Landesbank Tirol verleiht dem scheidenden Generaldirektor Peter Gius das goldene Ehrenzeichen der Raiffeisen-Landesbank Tirol



Michael Grüner und Karl Florian überreichen das Abschiedsgeschenk der RLB



Standing ovations für Peter Gius

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

04

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats.

Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2008, bestehend aus der Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie Lagebericht wurde vom Verwaltungsrat im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen



Der Aufsichtsrat

erstellt und dem Aufsichtsrat termingerecht übermittelt. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind gemäß den geltenden Bewertungs- und Bilanzierungsregeln dargestellt und entsprechen den Ergebnissen einer ordnungsgemäßen Buchführung. Die Jahresabschlussdaten 2008 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

<u>Vermögensrechnung</u>		
Aktiva	Euro	1.849.447.707
Passiva	Euro	1.699.151.928
Gesellschaftskapital	Euro	87.750.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	57.791.698
Reingewinn	Euro	4.754.081
<u>Erfolgsrechnung</u>		
Erträge	Euro	95.008.275
Aufwendungen	Euro	90.254.194
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	4.754.081

Der Jahresabschluss wurde im Einklang mit den Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS/IFRS, die durch die EU-Verordnung Nr. 1606/2002 bzw. in Italien durch die Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 eingeführt worden sind, sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia gemäß Rundschreiben Nr. 262/2005 und nachfolgende Änderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass diese Standards sowohl bei der Bilanzgliederung als auch bei der Anwendung der Bewertungskriterien berücksichtigt wurden. In diesem Zusammenhang erinnert der Aufsichtsrat, dass der Verwaltungsrat die zum 16.10.2008 geschaffene Möglichkeit der Umgliederung von Finanzinstrumenten gemäß EU-Verordnung Nr. 1004/2008 in Anspruch genommen hat, durch welche die internationalen Rechnungslegungsstandards IAS39/IFRS7 geändert wurden.

Die Vergleichsinformationen zur Vorjahresbilanz sind im Bilanzanhang dargestellt und ausführlich erläutert.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Die 2008 in Kraft getretenen Bestimmungen zum Kapitaladäquanzverfahren und zur Erstellung des ICAAP-Berichtes an die Aufsichtsbehörde wurden umgesetzt bzw. in den Ablaufprozessen berücksichtigt.

Was die neu eingeführte Compliance betrifft, wurde die entsprechende Struktur vorgesehen, und die zusammenhängenden organisatorischen Maßnahmen zur Abwicklung des Compliance-Prozesses wurden festgelegt.

Das Jahr 2008 wurde überschattet vom Ausbruch einer Finanzmarktkrise unvorstellbaren Ausmaßes, die, ausgehend von der Immobilienkrise in den USA, sich zu einer globalen Krise im Finanzbereich entwickelte, mit negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft. Durch den Zusammenbruch zahlreicher Finanzinstitute spitzte sich die Lage auf dem Geld- und Wertpapiermarkt dramatisch zu, so dass die Auswirkungen auch auf kleine und mittelständische Banken unvermeidlich waren.

Der Aufsichtsrat hat in dieser Zeit, vor dem Hintergrund der Entwicklung der Wirtschaft und der Finanzmärkte, laufend und sorgfältig die Auswirkungen auf die Vermögenssituation der Bank sowie krisenrelevante Entscheidungen überwacht. Durch die ausgewogene Anlagestrategie und Kreditpolitik, die wesentliche Merkmale der Geschäftsgebarung unseres Bankinstitutes sind, konnten die negativen Auswirkungen für die Bank ergebnismäßig aufgefangen werden.

Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Entwicklung ausreichend Aufschluss.

Wie in den Satzungen vorgesehen, wurde die vorliegende Bilanz von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft. Nachdem deren Prüfungstätigkeit abgeschlossen ist, hat diese uns darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie einen Bestätigungsvermerk ohne Vorbehalt erteilen wird.

Was die gesetzlich vorgeschriebene Buchprüfung anbelangt, wurde diese im abgelaufenen Jahr ebenso von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG durchgeführt. Gemäß Art. 2409-septies des Zivilgesetzbuches und Ges. Verordnung. Nr. 58/98 hat der Aufsichtsrat im Verlauf des Geschäftsjahres einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den Buch- bzw. Wirtschaftsprüfern gepflegt, um über deren Prüfergebnissen und Erkenntnissen informiert zu werden und Einschätzungen auszutauschen. Es wurden keine anzeigepflichtigen Sachverhalte von diesen erhoben bzw. vorgebracht.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 im Sinne des gesetzlichen und statutarischen Auftrages seine Kontroll- und Überwachungsaufgaben wahrgenommen, mit dem besonderen Augenmerk auf die Einhaltung der Gesetze, die Übereinstimmung mit dem Statut und die Ausrichtung auf eine ordnungsgemäße Verwaltung.

Im besonderen hat der Aufsichtsrat an der Gesellschafterversammlung (1) und an allen Sitzungen des Verwaltungsrates (26) teilgenommen, eigene Sitzungen (11) abgehalten und überwacht, dass Entscheidungen und Beschlüsse nach dem Prinzip der Vorsichtigkeit und der Vermeidung von Interessenskonflikten getroffen werden. Es wurden keine Geschäftsvorfälle gegen die Beschlüsse des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung durchgeführt.

Die Genehmigung der Geschäftsvorfälle mit betroffenen Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie mit der Geschäftsführung erfolgte unter Beachtung des Art. 136 der G.V. Nr. 385/1993.

Außerdem hat der Aufsichtsrat von den zuständigen Funktionen regelmäßig Auskunft über die Geschäftsgebarung im allgemeinen sowie über alle relevanten Geschäftsvorfälle im einzelnen, die maßgeblich die Vermögenssituation sowie die Verlust- und Gewinnrechnung beeinflusst haben, erhalten und bestätigt, keine Geschäftsvorfälle außerhalb des Gesellschaftszweckes sowie keine unvorsichtigen und mit Risiko behafteten Geschäftsvorfälle, welche die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten, in diesem Zusammenhang erhoben zu haben. Auch wurden keine Maßnahmen durchgeführt, welche zur Beeinträchtigung der vom Gesetz und vom Statut eingeräumten Rechte der Aktionäre geführt hätten.

Der Aufsichtsrat hat innerhalb seiner Kompetenzen die Einhaltung der Prinzipien einer korrekten Verwaltung und insbesondere die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation, der Verwaltung und der Buchhaltung und die Zuverlässigkeit dieser, die Geschäftsvorfälle korrekt darzustellen, überwacht. In diesem Zusammenhang wurden von der Internen Revision, vom Risikomanagement und vom Compliance-Manager Informationen eingeholt, die innerhalb ihrer Zuständigkeit bestätigen, dass weder anzeigepflichtige Sachverhalte oder Risiken noch gravierende Schwachstellen festgestellt wurden.

Des weiteren bestätigt der Aufsichtsrat, dass keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet wurden.

Nach Auffassung des Aufsichtsrates ist der vorliegende Jahresabschluss gemäß dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden und stellt die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft korrekt und wahrheitsgetreu dar.

Der Aufsichtsrat gibt daher seine Zustimmung zur Genehmigung der Bilanz des Geschäftsjahres 2008 mit dem dazugehörigen Lagebericht und zum Vorschlag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Reingewinnes nebst Dividendenausschüttung.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreich geleistete Arbeit. Weiters gilt der Dank des Aufsichtsrates den Raiffeisenkassen, den Wirtschaftsgenossenschaften, dem Raiffeisenverband Südtirol, der Banca d'Italia und den Kunden der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Bozen, 07. April 2009

Der Aufsichtsrat:
Dr. Karl Florian
Rag. Heinrich Eisendle
Rag. Eduard Enrich

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

05

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers nach Art. 2409-TER des Zivilgesetzbuches.

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

PricewaterhouseCoopers SpA

An die Aktionäre der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

1. Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang – der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.
2. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den festgelegten Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit und Korrektheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Für die Prüfung der Jahresabschlüsse einiger verbundenen Unternehmen, die 100% des Postens Beteiligungen bzw. 0,34% der Summe Aktiva repräsentieren, sind andere Wirtschaftsprüfer verantwortlich.

Hinsichtlich des Prüfungsurteils über den Jahresabschluss des vorhergehenden Geschäftsjahres, dessen Werte zu Vergleichszwecken angegeben sind, verweisen wir auf den von uns am 11. April 2008 erstellten Bestätigungsvermerk.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

- Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2008 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen. Bei seiner Aufstellung wurde der Grundsatz der Klarheit beachtet. Der Jahresabschluss vermittelt ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Eigenkapitalveränderungen und Zahlungsströme des Geschäftsjahres.
- Die Aufstellung des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht, wie nach Art. 2409-ter, Abs. 2, Buchstabe e) des italienischen Zivilgesetzbuches vorgeschrieben. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen durchgeführt, welche im Prüfungsgrundsatz Nr. 001 vorgesehen sind, der vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassen wurde. Nach unserer Beurteilung steht der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2008.

Trient, den 10. April 2009

PricewaterhouseCoopers SpA

Maria Teresa Bernelli
(Wirtschaftsprüfer)

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

06

Jahresabschluss 2008

Ab 68	Bilanz
Ab 68	Gewinn- und Verlustrechnung
Ab 68	Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals
Ab 68	Kapitalflussrechnung
Ab 68	Bilanzanhang



Raiffeisen Landesbank
Cassa Centrale Raiffeisen
Südtirol / Alto Adige

BILANZ

zum 31. Dezember 2008



VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
10.	Kassabestand und liquide Mittel	1.712.112	1.614.933
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	99.496.907	106.903.885
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	168.629.187	68.577.491
60.	Forderungen an Banken	654.128.951	384.036.308
70.	Forderungen an Kunden	867.164.673	717.712.387
100.	Beteiligungen	6.358.873	0
110.	Sachanlagen	18.153.821	18.537.099
120.	Immaterielle Vermögenswerte	189.278	200.414
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	9.472.892	9.403.077
	a) laufende	8.199.829	7.526.110
	b) vorausbezahlte	1.273.063	1.876.967
150.	Sonstige Vermögenswerte	24.141.013	30.801.217
	SUMME DER AKTIVA	1.849.447.707	1.337.786.810

VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	746.900.862	585.989.280
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	474.738.618	288.489.003
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	366.279.303	184.921.260
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	12.402.284	12.119.031
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	30.307.365	45.978.810
80.	Steuerverbindlichkeiten	12.396.699	16.553.401
	a) laufende	2.648.376	3.956.653
	b) aufgeschobene	9.748.323	12.596.749
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	51.175.921	49.486.753
110.	Personalabfertigungsfonds	3.980.746	3.929.075
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	970.130	2.868.548
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	970.130	2.868.548
130.	Bewertungsrücklagen	22.706.235	21.895.937
160.	Rücklagen	35.085.463	28.960.267
180.	Kapital	87.750.000	87.750.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	4.754.081	8.845.446
	SUMME DER PASSIVA	1.849.447.707	1.337.786.810

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

⊗		31.12.2008	31.12.2007
10.	Zinserträge und ähnliche Erträge	76.663.833	55.172.560
20.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(56.344.949)	(38.574.252)
30.	Zinsüberschuss	20.318.884	16.598.308
40.	Provisionserträge	10.588.896	13.635.974
50.	Provisionsaufwendungen	(4.377.626)	(4.668.383)
60.	Provisionsüberschuss	6.211.270	8.967.591
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	2.058.103	953.071
80.	Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	(8.513.855)	(1.439.790)
100.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	(73.699)	0
	a) Forderungen	815	0
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(80.231)	0
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) passiven Finanzinstrumenten	5.717	0
110.	Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	(139.261)	328.958
120.	Bruttoertragsspanne	19.861.442	25.408.138
130.	Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	(1.004.048)	(2.470.760)
	a) Forderungen	(1.004.048)	(2.470.760)
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) Sonstigen Finanzgeschäften	0	0
140.	Nettoergebnis der Finanzgebarung	18.857.394	22.937.378
150.	Verwaltungsaufwendungen	(17.391.095)	(16.583.187)
	a) Personalaufwand	(9.944.011)	(9.583.318)
	b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	(7.447.084)	(6.999.869)
160.	Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	117.087	(47.143)
170.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	(626.575)	(673.112)
180.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	(240.500)	(333.142)
190.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	5.567.716	6.920.396
200.	Betriebskosten	(12.573.367)	(10.716.188)
240.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	6.108	730
250.	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.290.135	12.221.920
260.	Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(1.536.054)	(3.376.474)
270.	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.754.081	8.845.446
290.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	4.754.081	8.845.446

ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS

	Bestände zum 31.12.07	Anpassung der Anfangsbestände	Endbestände zum 01.01.08	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.08	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres 31.12.08		
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien			Stock options
Kapital:														
a) Stammaktien	87.750.000	-	87.750.000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	87.750.000
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rücklagen														
a) aus Gewinnen	18.115.754	-	18.115.754	6.125.196	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24.240.950
b) Sonstige	10.844.513	-	10.844.513	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.844.513
Bewertungsrücklagen:														
a) zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	9.236.790	-	9.236.790	-	-	901.267	-	-	-	-	-	-	-	10.138.057
b) Deckung von Kapitalflüssen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Bewertungsrücklagen	12.431.874	-	12.431.874	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.431.874
d) Personalabfertigungsfonds	227.309	-	227.309	-	-	(91.005)	-	-	-	-	-	-	-	136.304
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	8.845.446	-	8.845.446	(6.125.196)	(2.720.250)	-	-	-	-	-	-	-	4.754.081	4.754.081
Eigenkapital	147.451.686		147.451.686		(2.720.250)	810.262							4.754.081	150.295.779

Übersicht zu den Veränderungen des Eigenkapitals

	31.12.2008	31.12.2007
A. Im Geschäftsjahr erfasste Mehrbewertungen und Wertminderungen	810	2.390
1. Bewertungsrücklagen:	901	2.338
zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	901	2.338
2. Versicherungsmathematischegewinne (-verluste)	(91)	52
A. Mehrbewertungen und Wertverminderungen des Jahres	810	2.390
B. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Reingewinn	4.754	8.845
C. Summe Mehrbewertungen und Wertverminderungen des Jahres	5.564	11.235
D. Auswirkungen aus Abänderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
E. Summe Mehrbewertungen und Wertverminderungen des Jahres	5.564	11.235

KAPITALFLUSSRECHNUNG

indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2008	31.12.2007
I. Geschäftstätigkeit	14.764.879	16.930.381
- Geschäftsergebnis (+/-)	4.754.081	8.845.446
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	8.653.116	3.104.210
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	867.074	1.006.254
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	886.961	2.517.903
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	1.602.981	3.376.330
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(1.999.334)	(1.919.762)
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(515.256.421)	(86.732.394)
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(1.246.138)	656.395
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(100.051.696)	(6.678.647)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(150.456.333)	(96.576.147)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	(43.235.095)	28.198.811
- Forderungen an Kunden	(226.857.549)	(10.525.901)
- sonstige aktive Vermögenswerte	6.590.389	(1.806.905)
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	507.279.202	68.349.316
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	29.040.283	37.361.813
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	131.871.299	59.368.045
- Verbindlichkeiten an Kunden	186.249.615	(15.615.307)
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	181.358.043	(4.117.117)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	283.253	(1.669.033)
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(15.671.445)	(24.655.571)
- sonstige passive Vermögenswerte	(5.851.846)	17.676.486
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	6.787.659	(1.452.697)
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	2.058.103	953.071
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	2.058.103	953.071
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
2. Mittelverwendung von	(6.831.534)	(261.685)
- Ankäufe von Beteiligungen	(6.358.873)	-
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Ankäufe von Sachanlagen	(243.297)	(153.231)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(229.364)	(108.454)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	(4.773.431)	691.386
C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT		
- Verkäufe/Ankäufe von eigenen Aktien	-	-
- Verkäufe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(1.909.952)	192.646
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit	(1.909.952)	192.646
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	104.276	(568.665)

LEGENDE

(+) geschaffen

(-) verwendet

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2008	31.12.2007
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	1.614.933	2.191.322
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	104.276	(568.665)
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(7.096)	(7.726)
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	1.712.112	1.614.933

ANHANG

TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

A. 1 ALLGEMEINER TEIL

A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D INFORMATIONEN ZUR BRANCHE

TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2008 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist.

In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen.

In oben erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang.

Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

1) Unternehmensfortführung: Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

2) Konzept der Periodenabgrenzung: Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

3) Darstellungsstetigkeit: Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist.

Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Posten eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten: Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

5) Saldierung von Posten: Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

6) Vergleichsinformationen: Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind. Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

7) Die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben.

Bei jenen Übersichten im Anhang, bei denen die Angabe in Tausend Euro dem Leser der Bilanz keine verlässliche Information liefert, wurden die Beträge in Euro angeführt und ein entsprechender Hinweis explizit angeführt.

In der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr

Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 23.03.2009 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhangs nach sich gezogen hätten.

Sektion 4 - Andere Aspekte

Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission

Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten, Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen.

Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B) des "Leading-practices disclosures for selected Exposures", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses:

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden.

Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß.

Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- Der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend die Zusammensetzung und die Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhangs nachgelesen werden.

Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 2409 bis und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuches von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Aktionärsversammlung überprüft.

A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz

Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.

Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag der alle drei nachfolgende Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden.

Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80.

„Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, Umstand welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden.

Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden.

Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden.

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht.

Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente.

Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130. „Bewertungsrücklagen“ des Eigenkapitals erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Der ergebniswirksam erfasste kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien.

Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b) „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandard IAS 39 hat das Unternehmen, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.

Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmbar Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notiert und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind.

Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden.

Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein.

Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test).

Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann.

Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Umstrukturierte Kredite: bei diesen Krediten wurde in Zusammenarbeit mit anderen Banken ein Vorschlag zur Sanierung der finanziellen Situation der Kunden erarbeitet und in diesem Zusammenhang auch finanzielle Zugeständnisse getroffen. Falls notwendig werden diese Kredite der Einzelwertberichtigung unterzogen. Ansonsten werden diese Kredite bei der pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt.
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorhergenannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen eingestuft oder seit mehr als 180 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmaßes der Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen (incurred), aber das definitive Ausmass zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen.

Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130.a) der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht.

Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen (individuelle und pauschale Wertberichtigung) nicht übersteigen.

Posten 100 Beteiligungen

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil, welcher derzeit den Anschaffungskosten entspricht, erfasst. Der Erstansatz erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung, wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird.

Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen

Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen.

Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken.

Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt.

Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten.

Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b) "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen.

Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis" aus

Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern erfasst.

Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen.

Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, daß der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar.

Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet.

Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen.

Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden.

Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und –verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren.

In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

Posten 10, 20 und 30 der Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere

Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen.

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen.

Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden.

Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen.

In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüche, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen.

Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a) „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost).

Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende, werden gemäß der Methode „Sorio“ in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst.

Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde.

Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnis- und Treueprämie erfasst worden.

Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen.

Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

Posten 160 der Passiva - Rücklagen

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte

Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80.

"Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Informationen

Pensionsgeschäfte

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert.

Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen.

Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auflaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
a) Kassabestand	1.712	1.615
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	1.712	1.615

Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2008		31.12.2007	
	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
A Kassaforderungen				
1. Schuldtitel	27.670	4.902	75.947	2.932
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	27.670	4.902	75.947	2.932
2. Kapitalinstrumente	1.357	-	2.450	-
3. Anteile an Investmentfonds	133	7.303	180	8.223
4. Finanzierungen	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-
5. Wertgeminderte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	44.392	374	2.220	-
Summe A	73.552	12.579	80.797	11.155
B Derivative Verträge				
1. Finanzderivate	-	13.366	-	14.952
1.1 zu Handelszwecken	-	13.100	-	14.925
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	266	-	27
1.3 sonstige	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-
Summe B	-	13.366	-	14.952
Summe (A)+(B)	73.552	25.945	80.797	26.107

Die Kapitalanlagegesellschaften haben die gesammelten, finanziellen Mittel vorwiegend in Unternehmensanleihen und anderen Schuldpapieren investiert.

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2008	31.12.2007
A. Forderungen		
1. Schuldtitel	32.573	78.880
a) Regierungen und Zentralbanken	12.089	13.013
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	8.550	37.787
d) Sonstige Emittenten	11.933	28.080
2. Kapitalinstrumente	1.358	2.450
a) Banken	218	291
b) Sonstige Emittenten	1.140	2.159
- Versicherungsunternehmen	4	91
- Finanzgesellschaften	84	-
- Handelsunternehmen	967	2.068
- Sonstige	85	-
3. Anteile an Investmentfonds	7.436	8.403
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
5. Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	44.766	2.220
a) Regierungen und Zentralbanken	44.127	2.220
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	374	-
d) Sonstige Emittenten	265	-
Summe A	86.132	91.953
B. Derivative Verträge	13.365	14.951
a) Banken	13.365	14.951
b) Kunden	-	-
Summe B	13.365	14.951
Summe (A)+(B)	99.497	106.904

2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: derivative Verträge

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Zinssätze	Fremdwährungen und Gold	Kapitalinstrumente	Forderungen	Sonstige	31.12.2008	31.12.2007
A) börsennotierte Derivate	-	-	-	-	-	-	-
<i>1. Finanzderivate:</i>	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Kreditderivate:</i>	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-
B) Nicht börsennotierte Derivate	13.365	-	-	-	-	13.365	14.951
<i>1. Finanzderivate:</i>	13.365	-	-	-	-	13.365	14.951
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	13.365	-	-	-	-	13.365	14.951
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	13.365	-	-	-	-	13.365	14.951
<i>2. Kreditderivate:</i>	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	13.365	-	-	-	-	13.365	14.951
Summe (A)+(B)	13.365	-	-	-	-	13.365	14.951

**2.4 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente, verschieden von den verkauften,
nicht gelöschten und wertgeminderten: jährliche Veränderungen**

	Schuldtitel	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investment- fonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	78.879	2.450	8.403	-	89.732
B. Zunahmen	405.934	1.526	2.921	-	410.381
B1. Ankäufe	401.137	1.445	2.893	-	405.475
B2. Positive Veränderungen des fair value	184	81	-	-	265
B3. Sonstige Veränderungen	4.613	0	28	-	4.641
C. Abnahmen	452.240	2.618	3.887	-	458.746
C1. Verkäufe	388.912	902	2.917	-	392.731
C2. Rückzahlungen	9.500	-	-	-	9.500
C3. Negative Veränderungen des fair value	6.236	1.034	917	-	8.187
C4. Sonstige Veränderungen	47.593	682	53	-	48.328
D. Endbestände	32.573	1.360	7.437	-	41.367

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2008		31.12.2007	
	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
1. Schuldtitel	79.040	3.162	-	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	79.040	3.162	-	-
2. Kapitalinstrumente	-	35.474	-	30.333
2.1 Zum fair value bewertet	-	26.603	-	-
2.2 zu Anschaffungskosten bewertet	-	8.871	-	30.333
3. Anteile an Investmentfonds	-	35.529	-	38.244
4. Finanzierungen	-	-	-	-
5. Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	10.183	5.242	-	-
Summe	89.223	79.407	-	68.577

4.1.1 Informationen zur Umgliederung von Finanzinstrumenten: Umgliederung von der Kategorie "zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (HFT) in die Kategorie "zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (AFS):

	Buchwert	fair value	Differenz
Datum der Umgliederung:	01.07.2008		
Sonstige Schuldverschreibungen	102.388	101.307	(1.081)
Bilanzdatum	31.12.2008		
Sonstige Schuldverschreibungen	100.912	97.626	(3.286)

Die zum Zeitpunkt der Umgliederung der Wertpapiere realisierten Kursverluste von € 1.081 wurden in die Gewinn- und Verlustrechnung 2008 erfasst.

4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
a) an Banken			
BANCA AGRILEASING SPA	46.455	2.408	1,02
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	16.855.850	26.603	14,99
RAIFFEISENKASSE BRUNECK	1	0	0,45
RAIFFEISENKASSE PASSEIER	1	0	0,11
b) an Finanzgesellschaften			
ICCREA HOLDING AG	90.810	4.690	0,91
A-LIV BETEILIGUNGS GmbH	17.500	9	50,00
S I HOLDING SPA	112.500	59	0,21
CASSE RURALI RAIFFEISEN FIN SPA	75.000	76	50,00
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	0,01
PENSPLAN INVEST SGR	95.000	525	4,97
c) andere Beteiligungen			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5.000	3	0,62
SWIFT	12	9	0,01
SIA - SSB SPA	245.749	12	0,29
SITEBA SPA	14.032	7	0,28
ZENTRUM PENSPLAN AG	18.167	104	0,04
RAIFFEISEN ONLINE	10	5	0,73
TIS TECNO INNOVATION SÜDTIROL	61.200	62	6,09
TRADING SERVICE SRL	33	99	32,50
KLIMAHaus AGENTUR GMBH	1	120	20,00
HOSPITAL PARKING SPA	489.000	489	15,00
Summe		35.474	

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2008	31.12.2007
1. Schuldtitel	82.202	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	64.853	-
d) Sonstige Emittenten	17.349	-
2. Kapitalinstrumente	35.473	30.333
a) Banken	29.011	24.024
b) Sonstige Emittenten	6.462	6.309
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	5.655	5.399
- Handelsunternehmen	807	-
- Sonstige	-	910
3. Anteile an Investmentfonds	35.529	38.244
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
5. Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	15.426	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	15.426	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	168.629	68.577

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich um eine Anlage in einen Spezialfonds, welcher zu 10,31% in Aktien, 77,04% in Schuldverschreibungen und 12,65% in andere Anteile an Finanzinstrumente investiert ist.

4.5 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente, verschieden von den veräußerten und nicht gelöschten und von den deteriorierten: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	-	30.333	38.244	-	68.577
B. Zunahmen	103.539	11.579	2	-	115.120
B1. Ankäufe	865	6.255	-	-	7.120
B2. Positive Veränderungen des fair value	1.160	5.324	2	-	6.486
B3. Wertaufholungen über	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
B4. Umbuchungen aus anderen Portfolios	98.472	-	-	-	98.472
B5. Sonstige Veränderungen	3.042	-	-	-	3.042
C. Abnahmen	21.337	6.439	2.718	-	30.493
C1. Verkäufe	-	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	4.444	-	2.718	-	7.162
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen an andere Portfolios	1.467	6.359	-	-	7.826
C6. Sonstige Veränderungen	15.426	80	-	-	15.506
D. Endbestände	82.203	35.473	35.528	-	153.204

Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008	31.12.2007
A. Forderungen an Zentralbanken	100.375	29.083
1. Vinkulierte Depots	-	-
2. Mindestreserve	100.375	29.083
3. Aktive Termingeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken	553.754	354.953
1. Kontokorrente und freie Einlagen	119.861	71.388
2. Vinkulierte Depots	297.256	225.818
3. Sonstige Finanzierungen	-	-
3.1 aktive Termingeschäfte	-	-
3.2 Finanzierungsleasing	-	-
3.3 Sonstige	-	-
4. Schuldtitel	134.661	57.747
4.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 Sonstige Schuldverschreibungen	134.661	57.747
5. Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte aktive Vermögenswerte	1.976	-
Summe (Bilanzwert)	654.129	384.036
Summe (fair value)	654.129	384.036

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Aufgrund der Schwierigen Marktsituation haben die Raiffeisenkassen auch langfristigen Anleihen der Raiffeisen Landesbank Südtirol gezeichnet.

Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Kontokorrente	213.880	187.981
2. Aktive Termingeschäfte	-	-
3. Darlehen	368.608	300.804
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohnguthaben	-	-
5. Finanzierungsleasing	182.834	141.992
6. Factoring	-	-
7. Sonstige Geschäfte	69.835	55.591
8. Schuldtitel	-	-
8.1 strukturierte Wertpapiere	-	-
8.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-
9. Wertgeminderte aktive Vermögenswerte	32.007	31.344
10. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-
Summe (Bilanzwert)	867.164	717.712
Summe (fair value)	867.164	717.712

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Schuldtitel	-	-
a) Regierungen	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-
- Handelsunternehmen	-	-
- Finanzunternehmen	-	-
- Versicherungen	-	-
- Sonstige	-	-
2. Finanzierungen gegenüber	835.159	686.368
a) Regierungen	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	2.928	2.873
c) Sonstige Subjekte	832.231	683.495
- Handelsunternehmen	727.057	604.068
- Finanzunternehmen	83.211	58.200
- Versicherungen	-	-
- Sonstige	21.963	21.227
3. Deteriorierte aktive Vermögenswerte	32.005	31.344
a) Regierungen	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	754	-
c) Sonstige Subjekte	31.251	31.344
- Handelsunternehmen	28.278	29.897
- Finanzunternehmen	-	-
- Versicherungen	-	-
- Sonstige	2.973	1.447
4. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Sonstige Subjekte	-	-
- Handelsunternehmen	-	-
- Finanzunternehmen	-	-
- Versicherungen	-	-
- Sonstige	-	-
Summe	867.164	717.712

7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2008						
Zeitabschnitte	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon garantierter Anteil	Zinsquote	Bruttogesamtinvestition	davon nicht garantierter Anteil
Bis 3 Monate	646	3.022	1.349	1.650	3.668	2.319
Länger 3 Monate und bis zu 1 Jahr	-	9.207	4.094	4.692	9.207	5.113
Länger 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	-	49.281	22.889	20.113	49.281	26.392
Länger als 5 Jahre	-	84.423	41.270	20.236	84.423	43.154
Ohne Fälligkeit	3.319	37.380	-	-	40.699	40.699
Bruttogesamtinvestition	3.965	183.313	69.602	46.691	187.278	117.676
Wertberichtigungen	11	513	-	-	524	524
Bruttogesamtinvestition nach Wertberichtigungen	3.954	182.800	69.602	46.691	186.754	117.151

31.12.2007						
Zeitabschnitte	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon garantierter Anteil	Zinsquote	Bruttogesamtinvestition	davon nicht garantierter Anteil
Bis 3 Monate	354	2.396	442	1.202	2.750	2.308
Länger 3 Monate und bis zu 1 Jahr	-	7.299	1.370	3.404	7.299	5.929
Länger 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	-	40.785	7.672	14.300	40.785	33.113
Länger als 5 Jahre	-	60.508	9.933	11.921	60.508	50.575
Ohne Fälligkeit	-	31.050	-	-	31.050	31.050
Bruttogesamtinvestition	354	142.038	19.417	30.827	142.392	122.975
Wertberichtigungen	1	398	-	-	400	400
Bruttogesamtinvestition nach Wertberichtigungen	353	141.640	19.417	30.827	141.992	122.575

Sektion 10 - Beteiligungen - Posten 100

10.1 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zu den Beteiligungen

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen			
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen			
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen			
1. ALPENBANK INNSBRUCK AG	INNSBRUCK (AT)	32,75	32,75

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält direkt und indirekt 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich, und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS-IFRS zu erstellen.

Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2008 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Beteiligung an der Alpenbank AG wurde zum Nettoeigenkapitalanteil zum 31.12.2008 bilanziert.

10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	fair value
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen						
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen						
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen						
1. ALPENBANK INNSBRUCK AG	161.473	13.064	389	13.444	6.359	6.359
Summe	161.473	13.064	389	13.444	6.359	6.359

Die Informationen beziehen sich auf den Jahresabschluss 2008. Das Eigenkapital nach IAS/IFRS Vorschriften beläuft sich zum 31.12.2008 auf 16.538 €. Damit beläuft sich der Firmenwert, welcher von der Raiffeisen Landesbank Südtirol bezahlt wurde, auf insgesamt 943 €.

10.3 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2008	31.12.2007
A. Anfangsbestände	-	-
B. Zunahmen	6.359	-
B.1 Ankäufe	-	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	6.359	-
C. Abnahmen	-	-
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Endbestände	6.359	-
E. Aufwertungen insgesamt	-	-
F. Wertberichtigungen insgesamt	-	-

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2008	31.12.2007
A. Betrieblich genutzte Sachanlagen		
1.1 im Eigentum	18.154	18.537
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	11.815	12.303
c) bewegliche Güter	75	68
d) elektronische Anlagen	146	100
e) sonstige	153	101
1.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	18.154	18.537
B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen		
2.1 im Eigentum	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
2.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
Summe B	-	-
Summe (A)+(B)	18.154	18.537

11.3 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	5.965	16.975	2.128	1.055	1.552	27.675
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	4.672	2.060	955	1.450	9.137
A.2 Nettoanfangsbestände	5.965	12.303	68	100	102	18.538
B. Zunahmen:	-	19	25	91	105	240
B.1 Ankäufe	-	19	25	91	105	240
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	509	18	47	53	627
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	509	18	47	53	627
C.3 Wertminderungen angerechnet	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf:	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	5.965	11.813	76	144	155	18.154
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	509	18	47	53	627
D.2 Endbestände brutto	5.965	12.322	94	191	208	18.781
E. zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2008		31.12.2007	
	begrenzte Laufzeit	unbegrenzte Laufzeit	begrenzte Laufzeit	unbegrenzte Laufzeit
A.1 Firmenwert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	189	-	200	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	189	-	200	-
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) sonstige Vermögenswerte	189	-	200	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	189	-	200	-

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffene		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Begrenzt	Unbegrenzt	Begrenzt	Unbegrenzt	
A. Anfangsbestände	-	-	-	1.617	-	1.617
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	1.417	-	1.417
A.2 Nettoanfangsbestände	-	-	-	200	-	200
B. Zunahmen	-	-	-	229	-	229
B.1 Ankäufe	-	-	-	229	-	229
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	(240)	-	(240)
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	(240)	-	(240)
- Abschreibungen	-	-	-	(240)	-	(240)
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	-	-	-	189	-	189
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	1.657	-	1.657
E. Endbestände brutto	-	-	-	1.846	-	1.846
F. Bewertung zu Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	907	49	955
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	-	-	-
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	907	49	955
B) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	285	30	318
1. Bewertungsrücklagen	43	-	43
2. Andere	243	30	274
	1.193	80	1.273

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	62	8	70
3. Andere	62	8	-
B) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	9.203	475	9.678
1. Bewertungsrücklagen	5.587	442	6.029
2. Andere	3.616	33	3.649
	9.265	483	9.748

Die Berechnung für in voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2008	31.12.2007
1. Anfangsbestand	1.561	1.660
2. Zunahmen	448	587
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	448	587
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	448	587
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	1.052	686
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	1.052	665
a) Umbuchungen	1.052	665
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	22
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	957	1.561

13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2008	31.12.2007
1. Anfangsbestand	1.307	894
2. Zunahmen	154	560
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	154	560
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	154	560
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	1.391	147
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	1.391	53
a) Umbuchungen	1.391	53
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	94
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	70	1.307

13.5 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2008	31.12.2007
1. Anfangsbestand	316	703
2. Zunahmen	-	514
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	-	514
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	514
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	-	901
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	-
a) Umbuchungen	-	-
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) auf die Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze zurückzuführen	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	894
3.3 Sonstige Abnahmen	-	7
4. Endbetrag	316	316

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2008	31.12.2007
1. Anfangsbestand	11.290	13.094
2. Zunahmen	-	881
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	881
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	881
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	1.612	2.685
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	1.612	179
a) Umbuchungen	1.612	179
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	2.506
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	9.678	11.290

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
a) zu verarbeitende Bankschecks	12.433	16.373
b) Kautionen	51	51
c) Verrechnungsdienst mit Bankit	190	369
d) Vorausbezahlte Spesen	68	59
e) Zu kassierenden Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	9.000	12.495
f) Andere verschiedene Schuldner	2.399	1.454
Summe	24.141	30.801

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

PASSIVA

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	50.004	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	696.898	585.989
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	337.046	305.820
2.2 Gesperrte Einlagen	301.841	225.164
2.3 Finanzierungen	55.005	55.005
2.3.1 Finanzierungsleasing	-	-
2.3.2 Sonstige	55.005	55.005
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten Vermögenswerten	3.006	-
2.5.1 Passive Termingeschäfte	3.006	-
2.5.2 Sonstige	-	-
2.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe	746.902	585.989
fair value	746.902	585.989

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Kontokorrente und freie Einlagen	232.885	186.211
2. Gesperrte Einlagen	179.988	78.920
3. Fonds Dritter in Verwaltung	32.186	21.136
4. Finanzierungen	-	-
4.1 Finanzierungsleasing	-	-
4.2 Sonstige	-	-
5. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
6. Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten Vermögenswerten	9.091	2.222
6.1 Passive Termingeschäfte	9.091	2.222
6.2 Sonstige	-	-
7. Sonstige Verbindlichkeiten	20.589	
Summe	474.739	288.489
fair value	474.739	288.489

Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2008		31.12.2007	
	Bilanzwert	Fair value	Bilanzwert	Fair value
A. börsennotierte Wertpapiere	-	-	-	-
1. Obligationen	-	-	-	-
1.1 strukturiert	-	-	-	-
1.2 sonstige	-	-	-	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-
2.1 strukturiert	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-
B. Nicht börsennotierte Wertpapiere	366.279	366.279	184.921	184.921
1. Obligationen	366.279	366.279	170.828	170.828
1.1 strukturiert	-	-	-	-
1.2 sonstige	366.279	366.279	170.828	170.828
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-
2.1 strukturiert	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	14.093	14.093
Summe	366.279	366.279	184.921	184.921

Bei den nicht börsennotierten Obligationen sind auch emittierte, nachrangige Obligationen der Bank in Ausmaß von 10 Mio. Euro ausgewiesen.

Sektion 4 - zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008				31.12.2007			
	NW	FV		FV *	NW	FV		FV *
		Börsennotiert	Nicht börsennotiert			Börsennotiert	Nicht börsennotiert	
A. Verbindlichkeiten								
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Verträge								
1. Finanzderivate	-	-	12.402	12.402	-	-	12.119	12.119
1.1 zu Handelszwecken	-	-	12.394	12.394	-	-	12.019	12.019
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	8	8	-	-	100	100
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	12.402	12.402	-	-	12.119	12.119
Summe (A)+(B)	-	-	12.402	12.402	-	-	12.119	12.119

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

4.4 zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Derivative Verträge

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Zinssätze	Fremdwährungen und Gold	Kapitalinstru- mente	Forderungen	Sonstige	Summe 31.12.2008	Summe 31.12.2007
A) börsennotierte Derivate							
1. Finanzderivate:	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- ausgestellte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- ausgestellte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate:	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-
B) Nicht börsennotierte Derivate							
1. Finanzderivate:	10.580	-	-	-	1.822	12.402	12.119
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- ausgestellte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	10.580	-	-	-	1.822	12.402	12.119
- ausgestellte Optionen	26	-	-	-	-	26	198
- sonstige Derivate	10.554	-	-	-	1.822	12.376	11.921
2. Kreditderivate:	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	10.580	-	-	-	1.822	12.402	12.119
Summe (A)+(B)	10.580	-	-	-	1.822	12.402	12.119

Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2008				31.12.2007			
	NW	FV		FV *	NW	FV		FV *
		Börsennotiert	Nicht börsennotiert			Börsennotiert	Nicht börsennotiert	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	30.956	-	30.307	30.306	47.911	-	45.979	45.979
3.1 Strukturierte	1.260	-	1.558	1.558	1.215	-	1.732	1.732
3.2 Sonstige	29.696	-	28.749	28.749	46.696	-	44.247	44.247
Summe	30.956	-	30.307	30.306	47.911	-	45.979	45.979

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

5.3 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	45.979	45.979
B. Zunahmen	-	-	3.372	3.372
B1. Emissionen	-	-	1.230	1.230
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderung des fair value	-	-	780	780
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	1.362	1.362
C. Abnahmen	-	-	19.044	19.044
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	18.070	18.070
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	234	234
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	740	740
D. Endbestände	-	-	30.307	30.306

Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
a) Beträge zur Verfügung Dritter	126	40
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	7.130	7.482
c) Verrechnungsdienst Bankit	7.771	9.788
d) Posten in Verarbeitung	29.332	20.095
e) sonstige Verbindlichkeiten	6.817	12.082
Summe	51.176	49.487

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso- und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten werden die Akontozahlungen aus Leasinggeschäften erfasst.

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	31.12.2008	31.12.2007
A. Anfangsbestände	3.929	4.903
B. Zunahmen	325	517
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	148	246
B.2 Sonstige Zunahmen	177	271
C. Abnahmen	273	1.491
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	273	272
C.2 Sonstige Abgänge	-	1.219
D. Endbestände	3.981	3.929

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	970	2.869
2.1 Rechtsstreitigkeiten	543	1.703
2.2 Personalspesen	427	1.166
2.3 sonstige	-	-
Summe	970	2.869

Die Rückstellungen für Personalspesen sind auf die zu zahlende Ergebnisprämie zurückzuführen. Der Betrieb hat im Jahr 2006 innerhalb der Möglichkeiten des nationalen Kollektivvertrages und diesbezüglichen Landesergänzungsvertrag eine innerbetriebliche Regelung zur Festlegung und Bezahlung der Ergebnisprämie verabschiedet. Die sonstigen Rückstellungen beziehen sich auf Risiken aus Bürgschaftskrediten und andere latente Risiken aus dem Kreditgeschäft.

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände	-	2.869	2.869
B. Zunahmen	-	257	257
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	237	237
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	20	20
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Zunahmen	-	-	-
C. Abnahmen	-	2.156	2.156
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	2.156	2.156
C.2 Veränderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Abgänge	-	-	-
D. Endbestände	-	970	970

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Gesellschaftskapital	87.750	87.750
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	35.085	28.960
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	22.706	21.896
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	4.754	8.845
Summe	150.295	147.451

Das Gesellschaftskapital setzt sich aus 87.750.000 Stammaktien, mit einem Nennwert 1,00 Euro zusammen. Das Gesellschaftskapital ist zu 100% einbezahlt.
Während des Geschäftsjahres 2008 gab es keine diesbezüglichen Veränderungen.

14.5 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

Gewinnrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	7.405	B	7.405
b) Ausserordentliche Rücklage	4.935	A-B-C	4.935
c) Fakultative Rücklage	9.918	A-B-C	9.918
d) Andere Reserven	12.827	A-B-C	12.827
Summe	35.085		35.085

Legende:

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

14.7 Bewertungsrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	10.138	9.237
2. Sachanlagen	-	-
3. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
4. Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
5. Deckung der Kapitalflüsse	-	-
6. Wechselkursdifferenzen	-	-
7. Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
8. Sondergesetze zur Aufwertung	12.568	12.659
Summe	22.706	21.896

14.9 Bewertungsrücklage zur Veräußerung verfügbarer aktiver Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	31.12.2008		31.12.2007	
	positive Rücklage	negative Rücklage	positive Rücklage	negative Rücklage
1. Schuldtitel	-	2.381	-	-
2. Kapitalinstrumente	5.252	-	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	7.267	-	9.236	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Summe	12.519	2.381	9.236	-

Die Beteiligung an der Investitionsbank Trentino-Südtirol war bisher zu den Anschaffungskosten bilanziert. In Folge der Abwicklung von An- und Verkäufen zwischen unabhängigen Vertragsparteien wurde diese Beteiligung zum 31.12.2008, gemäß den Bestimmungen des IAS 39, AG 81, zum fair value bewertet. Der Mehrwert wurde innerhalb der Bewertungsrücklagen, bei Berücksichtigung der latenten Steuern, erfasst. .

14.10 Bewertungsrücklage zur Veräußerung verfügbarer aktiver Finanzinstrumente: jährliche Veränderung

	Schuldtitle	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investments- fonds	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	-	-	9.236	-
2. Positive Veränderungen	-	5.252	-	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	-	5.252	-	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der negativen Rücklagen	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
3. Negative Veränderungen	2.381	-	1.969	-
3.1 Wertminderung des fair value	2.381	-	1.969	-
3.2 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung aus positiven Rücklagen:	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
3.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	(2.381)	5.252	7.267	-

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

Sonstige Informationen

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2008	31.12.2007
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	7.245	7.345
a) Banken	227	227
b) Kunden	7.018	7.118
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	123.888	127.725
a) Banken	6.629	4.414
b) Kunden	117.259	123.311
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	31.749	55.570
a) Banken	7.628	22.190
i) mit sicherer Ausnützung	5.477	20.000
ii) mit unsicherer Ausnützung	2.151	2.190
b) Kunden	24.121	33.380
i) mit sicherer Ausnützung	3.269	5.543
ii) mit unsicherer Ausnützung	20.852	27.837
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
Summe	162.882	190.640

2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2008	31.12.2007
1) Zu handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	15.425	-
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
5) Forderungen an Banken	-	-
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
1. Handel mit Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter	1.401.615
a) Ankäufe	1.051.172
1. geregelt	1.049.111
2. nicht geregelt	2.061
b) Verkäufe	350.443
1. geregelt	350.134
2. nicht geregelt	309
2. Vermögensverwaltungen	101.406
a) individuelle	101.406
b) kollektive	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	10.767.819
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	5.250.226
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	479.282
2. sonstige Wertpapiere	4.770.944
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	5.140.488
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	377.105
4. Sonstige Geschäfte	-

TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

SEKTION 1 - ZINSEN - POSTEN 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Aktive Finanzinstrumente in bonis		Deteriorierte aktive Finanzinstrumente	Sonstige Vermögenswerte	Summe 31.12.2008	Summe 31.12.2007
	Schuldtitel	Finanzierungen				
1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	4.424	-	-	-	4.424	3.772
2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	3.024	-	-	-	3.024	-
3 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
4 Forderungen an Banken	5.889	19.435	-	-	25.324	16.342
5 Forderungen an Kunden	-	42.279	1.463	-	43.742	35.059
6 Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
7 Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
8 Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
9 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	150	150	-
Summe	13.337	61.714	1.463	150	76.664	55.173

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	2008	2007
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	2.556	2.234

1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf zum 31.12.2008 bestehenden
Finanzierungsleasingsverträgen beläuft sich auf 46.691 €
Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf zum 31.12.2008 bestehende
Finanzierungsleasingsverträgen belaufen sich auf 134 €

1.3.3 Zinserträge aus Krediten mit Fonds Dritter in Verwaltung

Posten/technische Formen	2008	2007
Zinsen auf Kredite mit Fonds Dritter in Verwaltung	84	80

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Passive Vermögenswerte	Summe 31.12.2008	Summe 31.12.2007
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	26.535	-	-	26.535	20.227
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.670	-	-	12.670	8.886
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	15.140	-	15.140	7.032
4. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	378	378	-
5. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	1.334	-	1.334	2.429
6. Passive Finanzinstrumente in Zusammenhang mit veräußerten nicht gelöschten aktiven Vermögenswerten	288	-	-	288	-
7. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
Summe	39.493	16.474	378	56.345	38.574

1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen

1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	2008	2007
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	360	547

SEKTION 2 - PROVISIONEN - POSTEN 40 UND 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2008	31.12.2007
a) Erstellte Garantien	790	722
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	3.040	9.281
1. Handel mit Finanzinstrumenten	180	626
2. Handel mit Fremdwährungen	46	2.289
3. Vermögensverwaltungen	533	3.296
3.1. individuelle	533	3.296
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	306	276
5. Depotbank	-	-
6. Unterbringung von Wertpapieren	711	1.472
7. Auftragssammlung	714	1.048
8. Beratungstätigkeit	-	201
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	550	73
9.1. Vermögensverwaltungen	483	-
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	483	-
9.2. Versicherungsprodukte	67	73
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	1.541	2.690
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Sonstige Dienstleistungen	5.218	943
Summe	10.589	13.635

2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Vertriebswege/Werte	31.12.2008	31.12.2007
a) an den eigenen Schaltern:	1.795	4.842
1. Vermögensverwaltung	533	1.952
2. Unterbringung von Wertpapieren	711	1.472
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	551	1.418
b) Haustürgeschäfte:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) Sonstige Vertriebskanäle:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Unterbringung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

Die schwierige Situation auf den Finanzmärkten hat dazu beigetragen, dass die Provisionserträge aufgrund der stark reduzierten Umsätze im Bereich der Wertpapierdienstleistungen einen erheblichen Rückgang erfahren haben. Die Vermögensverwaltung Concret für Privatkunden wurde am 01.07.2008 eingestellt.

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2008	31.12.2007
a) erhaltene Garantien	333	105
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	1.281	2.457
1. Handel mit Finanzinstrumenten	438	723
2. Handel mit Fremdwährungen	23	25
3. Vermögensverwaltungen	394	1.368
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 Portefeuille von Dritten	394	1.368
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	426	341
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	-	-
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	859	1.804
e) sonstige Dienstleistungen	1.905	302
Summe	4.378	4.668

SEKTION 3 - DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE - POSTEN 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2008		31.12.2007	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.790	-	953	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	268	-	-	-
Summe		2.058	-	953	-

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften.
(siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva)

SEKTION 4 - NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT - POSTEN 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Gewinne aus Handelsgeschäften (B)	Mindererlöse (C)	Verluste aus Handelsgeschäften (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	265	501	8.187	1.860	(9.280)
1.1 Schuldtitel	184	115	6.236	1.125	(7.061)
1.2 Kapitalinstrumente	81	-	1.034	682	(1.635)
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	28	917	53	(941)
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	358	-	-	358
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Derivative Verträge	-	13.141	-	12.374	768
4.1 Finanzderivate:	-	13.141	-	12.374	768
- auf Schuldtitel und Zinssätze	-	11.573	-	12.156	(583)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	1.568	-	217	1.351
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	265	13.643	8.187	14.234	(8.512)

SEKTION 6 - GEWINN (VERLUST) AUS VERÄUßERUNG/RÜCKKAUF - POSTEN 100

6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2008			31.12.2007		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	1	0	1	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
3.2 Kapitalinstrumente	-	80	(80)	-	-	-
3.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Summe der Aktiva	1	80	(79)	-	-	-
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	13	8	6	-	-	-
Summe der Passiva	13	8	6	-	-	-

Die Verluste aus der Kategorie "zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente" sind auf eine Kapitalreduzierung in Folge von Verlusten bei einer beteiligten Gesellschaft zurückzuführen.

**SEKTION 7 - NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN
AKTIVEN UND PASSIVEN FINANZINSTRUMENTE - POSTEN 110**

7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlös (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Passive Finanzinstrumente	235	-	781	28	(574)
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	235	-	781	28	(574)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Derivative Verträge	394	41	-	-	435
4.1 Finanzderivate	394	41	-	-	435
- auf Schuldtitel und Zinssätze	394	41	-	-	435
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	629	41	781	28	(139)

SEKTION 8 - NETTOERGEBNIS AUS WERTMINDERUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN - POSTEN 130

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2008 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2007 (3) = (1)-(2)
	spezifische		des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles			
	Ausbuchungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	
B. Forderungen an Kunden	5	914	441	-	356	-	-	1.004	2.471
C. Summe	5	914	441	-	356	-	-	1.004	2.471

LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

SEKTION 9 - VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN - POSTEN 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1) Mitarbeiter	9.759	9.406
a) Löhne und Gehälter	6.830	6.540
b) Sozialbeiträge	1.797	2.020
c) Abfertigungen	11	15
d) Vorsorgeaufwendungen	-	12
e) Abfertigungsrückstellung	197	248
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	745	449
- mit vordefinierten Beiträgen	745	449
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die von auf Eigenkapitalinstrumente basierende Vergütungsvereinbarungen herrühren	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	179	122
2) Sonstiges Personal	23	-
3) Verwaltungsräte	162	177
Summe	9.944	9.583

Der Zuwachs bei den Personalkosten ist maßgeblich auf die kollektivvertraglichen Nachzahlungen zurückzuführen.

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	36
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	107
Sonstiges Personal	-

9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2008	31.12.2007
-indirekte Steuern und Gebühren	1.037	887
-Vergütungen an Freiberufler und Aufsichtsräte	6	102
-Versicherungen	71	77
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	10	1
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	74	66
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien und Maschinen	177	151
-Postspesen	79	79
-Telefonspesen	43	42
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.320	3.650
-Elektroenergie, Reinigung	277	248
-Bürobedarf, Drucksorten	85	108
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	253	211
-Beiträge	273	267
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	37	38
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	11	12
-Publikationen und Übersetzungen	6	8
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	473	290
-Spesen für Bilanzrevision	134	103
-andere Verwaltungskosten	1.081	660
Summe	7.447	7.000

**SEKTION 10 - NETTORÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN
UND VERPFLICHTUNGEN - POSTEN 160**

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	0	(1.021)
a) Bürgschaftskredite und sonstige Kreditrisiken	0	(521)
b) Rechtsstreitigkeiten	0	(500)
2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	117	974
Summe	117	(47)

**SEKTION 11 - NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN
AUF SACHANLAGEN - POSTEN 170**

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Deteriorierung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	627	-	-	627
- betrieblich genutzt	627	-	-	627
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- zu Investitionszwecken	-	-	-	-
Summe	627	-	-	627

**SEKTION 12 - NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN
AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE - POSTEN 180**

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	240	-	-	240
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	240	-	-	240
A.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
Summe	240	-	-	240

**SEKTION 13 - SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE
POSTEN 190**

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
Außerordentliche Verluste	248	148
Andere Aufwendungen	3	1
Summe	251	149

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
Abschlussspesen auf Einlagekonten	704	668
Rückvergütung indirekte Steuern	702	706
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	2.034	2.023
Außerordentliche Erträge	1.001	2.959
Andere Erträge	1.377	713
Summe	5.818	7.069

Die außerordentlichen Erträge sind zu einem großen Teil auf Mehrerlöse aus der Eintreibung notleidender Kundenforderungen zurückzuführen.

SEKTION 17 - GEWINN (VERLUST) AUS VERÄUßERUNG VON INVESTITIONEN

17.1 Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Investitionsgütern: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2008	31.12.2007
A. Immobilien	-	-
- Veräußerungsgewinne	-	-
- Veräußerungsverluste	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	6	1
- Veräußerungsgewinne	6	1
- Veräußerungsverluste	-	-
Nettoergebnis	6	1

**SEKTION 18 - STEUERN AUF DAS BETRIEBSERGEBNIS
AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT - POSTEN 260**

18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2008	31.12.2007
1. Laufende Steuern (-)	(2.169)	(5.068)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	(604)	(100)
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	1.237	1.792
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	(1.536)	(3.376)

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRES

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	6.290	1.730	27,50%
Effektive Steuerschuld	6.220	1.711	27,19%
Veränderungen der Steuersätze	-	(649)	-
Differenz	(70)	(668)	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	1.677	27,50%	461
ICI und andere nicht-absetzbare Steuern	81	27,50%	22
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	85	27,50%	23
Andere Veränderungen in Erhöhung	82	27,50%	22
Dividenden (95% nicht besteuert)	(1.901)	27,50%	(523)
Andere Veränderungen in Verminderung	(94)	27,50%	(26)
Veränderungen der Steuersätze	-	-	(649)
Differenz	(70)		(668)

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	6.290	216	3,44%
Effektive Steuerschuld	15.050	518	8,23%
Veränderungen der Steuersätze	-	(43)	-
Differenz	8.760	259	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Abschreibungen 10%	87	3,44%	3
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	745	3,44%	26
ICI und andere nicht-absetzbare Steuern		3,44%	0
Nicht absetzbare Passivzinsen	1.690	3,44%	58
Personalspesen	9.944	3,44%	342
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.004	3,44%	35
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	117	3,44%	4
Dividenden 50%	(1.029)	3,44%	(35)
Andere Veränderungen in Verminderung	(3.798)	3,44%	(131)
Veränderungen der Steuersätze	-	-	(43)
Differenz	8.760		259

21.2 Sonstige Informationen

Die Anzahl der Stammaktien von 87.750.000 hat sich in den Jahren 2006, 2007 und 2008 nicht geändert. Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich demnach auf 7,8 Eurocent im Jahr 2006, 10,08 Eurocent im Jahr 2007 und 5,42 Eurocent im Jahr 2008.

TEIL D - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die im Paragraf 3 des Rechnungslegungsgrundsatz "IAS 14 - Segmentberichterstattung" verlangten Informationen sind nur für notierte Unternehmen verpflichtend. Die Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, wie mit Rundschreiben Nr. 262/2005, Kapitel 2 - Paragraf 6, Teil D mitgeteilt, haben diese Richtlinie übernommen. Demzufolge hat die Bank, zumal kein notiertes Unternehmen, auf die Darstellung der Informationen verzichtet. Unabhängig davon, werden die verlangten Informationen als nicht wichtig erachtet, zumal die Bank ihre Banktätigkeit und das Finanzierungsleasing vorwiegend in der Autonomen Provinz Bozen ausübt.

Sektion 1: Kreditrisiko

Informationen Qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten.
- Konzentrationsrisiko- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten.
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Das Länder- bzw. Transferrisiko (im Kreditportfolio kaum vorhanden, im Wertpapierportfolio gut diversifiziert)
- Beteiligungsrisiko
- Das Risiko von Kreditkonzentrationen
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko:

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigerem Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Kontrahentenrisiko:

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko:

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko:

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko:

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen

2. Kreditrisikopolitik

2.1 Organisatorische Aspekte

Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank Südtirol baut auf folgende Organisationseinheiten auf:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Risikomanagement

betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter

Innenrevision

Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

Interne Regelung

Die einfürend angeführten Risikokategorien sind von verschiedenen internen Regelungen geregelt:

Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle

Risikomodelle

a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das neue Kreditrisikomodell – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppen-eigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung Notleidender Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), EAD (Kreditausnützung zum Zeitpunkt des Ausfalls) und LGD (Kreditverlust bei Ausfall).

b) Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating und Raiffeisenkassen kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen sind in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

Steuerung, Bewertung und Kontrolle

a) Kreditrisiko

Rating

Vor Umstellung auf des neue Kreditrisikomodell, im August 2006, war mehr als 99% des gesamten Kreditvolumens geratet. Die Ratingdurchdringung mit dem neuen Risikomodell beträgt zum 31.12.2008 ca. 90%.

Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Neubewertung der Kreditpositionen.

Kreditkomitee

Das Kreditkomitee tritt wenigstens einmal im Monat zusammen. Es behandelt die Gefährdeten Positionen, die Positionen der Watchlist, die Positionen mit Überziehung >180 Tage, andere Überziehungen, schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von Notleidenden Positionen vor, analysiert negative Migrationen von >2 Ratingklassen und negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro. Im Kreditkomitee werden auch jene Kreditanträge besprochen, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich - überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich auf:

- Anteil der Notleidenden Kredite
- Anteil der Gefährdeten Kredite
- Durchschnittliche Verweildauer von Gefährdeten Positionen
- Anteil der Kredite niedriger Bonität
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche, Geschäftszweig, Sektor
- Anteil fix verzinsten Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

Berichtslegung

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

2.3 Techniken zur Verminderung des Kreditrisikos

Sicherheiten

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

Diversifikation

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

Verminderte Kapitalunterlegung im Leasingbereich

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol nimmt im Leasingbereich die Möglichkeit zu einer verminderten Kapitalunterlegung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Modells in Anspruch. Die hierfür vorgesehenen Standards werden erfüllt, das Risiko wird trimestral überwacht.

Risikoindikatoren

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

2.4 Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden durch verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die Gefährdeten Kredite, die Positionen der Watchlist, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 180 Tagen, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

Finanzbereich

- Anlagen in Wertpapiere niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

TEIL E - INFORMATIONEN ZU RISIKEN UND DEREN DECKUNGSSTRATEGIEN

SEKTION 1 - KREDITRISIKO

A. Qualität der Forderungen

A.1 Wertgeminderte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

A.1.1 Verteilung der aktiven Finanzinstrumente nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)

Portfolios/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Länderrisiko	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	99.497	99.497
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	168.629	168.629
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	654.129	654.129
5. Forderungen an Kunden	9.825	18.044	1.011	3.127	-	835.157	867.164
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2008	9.825	18.044	1.011	3.127	-	1.757.412	1.789.419
Summe 31.12.2007	9.279	17.875	-	4.191	-	1.245.884	1.277.229

A.1.2 Verteilung der aktiven Finanzinstrumente nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Brutto- und Nettowerte)*

Portfolios/Qualität	Wertgeminderte aktive Vermögenswerte				Sonstige Vermögenswerte			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	99.497	-	99.497	99.497
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	168.629	-	168.629	168.629
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	654.129	-	654.129	654.129
5. Forderungen an Kunden	34.996	2.990	-	32.006	837.503	2.344	835.159	867.165
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2008	34.996	2.990	-	32.006	1.759.758	2.344	1.757.414	1.789.420

A.1.3 Kassaforderungen und Forderungen "unter dem Strich" gegenüber Banken: Werte vor und nach Wertberichtigung

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Gefährdete Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	-	-	-	-
e) Länderrisiko	-	-	-	-
f) Sonstige Vermögenswerte	761.085	-	-	761.085
Summe A	761.085	-	-	761.085
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	-	-	-	-
b) Sonstige	27.774	-	-	27.774
Summe B	27.774	-	-	27.774

A.1.6 Kassaforderungen und Forderungen "unter dem Strich" an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	12.753	2.928	-	9.825
b) Gefährdete Forderungen	18.094	51	-	18.043
c) Umstrukturierte Forderungen	1.013	3	-	1.010
d) Verfallene Forderungen	3.136	9	-	3.127
e) Länderrisiko	-	-	-	-
f) Sonstige Vermögenswerte	985.309	-	2.344	982.965
Summe A	1.020.305	2.991	2.344	1.014.970
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	4.445	-	-	4.445
b) Sonstige	153.466	-	-	153.466
Summe B	157.911	-	-	157.911

A.1.8 Kassaforderungen an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Länderrisiko
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen	3.039	50	-	12	-
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-
B. Zunahmen	1.072	17	3	12	-
B.1 Wertberichtigungen	1.057	4	-	6	-
B.2 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	4	1	3	6	-
B.3 Sonstige Zunahmen	11	12	-	-	-
C. Abnahmen	1.173	24	-	17	-
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	214	9	-	6	-
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkassi	-	-	-	-	-
C.3 Löschungen	959	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen von anderen Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	7	-	1	-
C.5 Sonstige Abnahmen	-	8	-	10	-
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen	2.938	43	3	7	-
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-

A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleine und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.1 Besicherte Kassaforderungen an Banken und Kunden

	Bestände	Realgarantien (1)			Personengarantien (2)								Summe (1)+(2)	
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Kreditderivate				Bürgschaften					
					Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
<i>1. Besicherte Forderungen an Banken</i>	1.053	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.053
1.1 zur Gänze besichert	1.053	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.053
1.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Forderungen an Kunden:</i>	496.394	272.989	874	5.775	-	-	-	-	-	-	314	40.152	127.533	447.637
2.1 zur Gänze besichert	380.500	229.249	874	4.778	-	-	-	-	-	-	314	31.457	111.599	378.271
2.2 zum Teil besichert	115.894	43.740	-	997	-	-	-	-	-	-	-	8.695	15.934	69.366

A.3.2 Besicherte Forderungen "Unter dem Strich" an Banken und Kunden

	Bestände	Realgarantien (1)			Personengarantien (2)								Summe (1)+(2)	
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Kreditderivate				Bürgschaften					
					Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
<i>1. Besicherte Forderungen an Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 zur Gänze besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Besicherte Forderungen an Kunden:	37.697	2.451	1.253	5.749	-	-	-	-	-	-	4.198	22.173	35.824	
2.1 zur Gänze besichert	32.025	1.857	1.253	5.328	-	-	-	-	-	-	3.188	20.399	32.025	
2.2 zum Teil besichert	5.672	594	-	421	-	-	-	-	-	-	1.010	1.774	3.799	

A.3.3 Besicherte wertgeminderte Forderungen an Banken und besicherten Kunden

	Bestände	Garantierter Betrag	Garantien (Fair Value)																	Summe	Fair Value Überschuss, Besicherung	
			Realgarantien			Personengarantien																
						Kreditderivate									Bürgschaften							
			Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nichtfinanzunternehmen	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nichtfinanzunternehmen	Sonstige Subjekte			
<i>1. Forderungen gegenüber besicherten Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1. über 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2. zwischen 100% und 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3. zwischen 50% und 100%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4. bis zu 50%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Ausleihungen gegenüber Kunden:</i>	24.509	22.353	18.660	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	214	-	109	2.828	21.818	45.045	
2.1. über 150%	4.288	4.288	2.709	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	102	-	88	1.388	4.287	43.197	
2.2. zwischen 100% und 150%	6.865	6.865	6.704	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51	-	8	109	6.872	1.797	
2.3. zwischen 50% und 100%	11.277	10.660	8.727	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	61	-	-	1.331	10.119	51	
2.4. bis zu 50%	2.079	540	520	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	-	540	-	

A.3.4 Besicherte wertgeminderte Forderungen "Unter dem Strich" an Banken und besicherten Kunden

	Bestände	Garantierter Betrag	Garantien (Fair Value)																	Summe	Fair Value Überschuss der garantien
			Realgarantien			Personengarantien									Bürgschaften						
						Kreditderivate															
			Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nichtfinanzunternehmen	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nichtfinanzunternehmen	Sonstige Subjekte		
<i>1. Besicherte Forderungen an Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1. über 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2. zwischen 100% und 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3. zwischen 50% und 100%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4. bis zu 50%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Forderungen an Kunden:</i>	696	694	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	577	111	695	239
2.1. über 150%	49	49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49	-	49	215
2.2. zwischen 100% und 150%	68	68	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68	68	24
2.3. zwischen 50% und 100%	538	538	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	528	5	538	-
2.4. bis zu 50%	41	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	38	40	-

B. Verteilung und Konzentration der Forderungen

B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken				Andere öffentliche Körperschaften				Finanzgesellschaften				Versicherungsunternehmen				Nichtfinanzunternehmen				Sonstige Subjekte			
	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung
A. Kassakredite																								
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11.982	2.771	-	9.211	771	157	-	614
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17.762	50	-	17.713	332	1	-	331
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.013	3	-	1.011	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	756	2	-	754	-	-	-	-	-	-	-	-	346	1	-	345	2.034	6	-	2.029
A.5 Sonstige Forderungen	56.216	-	-	56.216	2.936	-	8	2.928	162.570	-	234	162.336	5	-	0	5	741.557	-	2.040	739.517	22.025	-	62	21.963
Summe A	56.216	-	-	56.216	3.692	2	8	3.682	162.570	-	234	162.336	5	-	0	5	772.660	2.825	2.040	767.797	25.162	164	62	24.937
B. Forderungen "Unter dem Strich"																								
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	508	-	-	508	114	-	-	114
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	714	-	-	714	-	-	-	-
B.3 Sonstige Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.109	-	-	3.109	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	-	-	-	-	2.979	-	-	2.979	5.992	-	-	5.992	18.532	-	-	18.532	123.301	-	-	123.301	2.662	-	-	2.662
Summe B	-	-	-	-	2.979	-	-	2.979	5.992	-	-	5.992	18.532	-	-	18.532	127.632	-	-	127.632	2.776	-	-	2.776
Summe (A+B) (2008)	56.216	-	-	56.216	6.671	2	8	6.661	168.562	-	234	168.328	18.537	-	0	18.537	900.292	2.825	2.040	895.429	27.938	164	62	27.714
Summe (A+B) (2007)	15.233	-	32	15.201	5.860	-	8	5.852	133.723	-	163	133.560	20.138	-	-	20.137	703.744	3.039	1.722	698.984	26.606	-	61	26.545

B.3 Gebietsmäßige Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" an Kunden

Forderungen/geografische Bereiche	Italien		Sonstige europäische Staaten		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Bestand vor Wert-berichtigung	Bestand nach Wert-berichtigung								
A. Kassaforderungen										
A.1 Notleidende Forderungen	12.753	9.825	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	18.094	18.044	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	1.013	1.011	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	1.122	1.118	2.014	2.008	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	890.123	887.811	91.807	91.775	3.378	3.378	-	-	-	-
Summe A	923.105	917.809	93.821	93.783	3.378	3.378	-	-	-	-
B. Forderungen "Unter dem Strich"										
B.1 Notleidende Forderungen	622	622	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	714	714	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige zweifelhafte aktive Vermögenswerte	3.109	3.109	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	149.826	149.826	3.639	3.639	-	-	-	-	-	-
Summe B	154.271	154.271	3.639	3.639	-	-	-	-	-	-
Summe (A+B) (2008)	1.077.376	1.072.080	97.460	97.422	3.378	3.378	-	-	-	-
Summe (A+B) (2007)	811.040	806.244	79.511	79.483	6.919	6.900	-	-	-	-

B.4 Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen "Unter dem Strich" an Banken

Forderungen/geografische Bereiche	Italien		Sonstige europäische Staaten		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Bestand vor Wert-berichtigung	Bestand nach Wert-berichtigung								
A. Kassaforderungen										
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	676.625	676.625	77.599	77.599	6.721	6.721	40	40	100	100
Summe A	676.625	676.625	77.599	77.599	6.721	6.721	40	40	100	100
B. Forderungen "Unter dem Strich"										
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	22.705	22.705	4.716	4.716	6	6	347	347	-	-
Summe B	22.705	22.705	4.716	4.716	6	6	347	347	-	-
Summe (A+B) (2008)	699.330	699.330	82.315	82.315	6.727	6.727	387	387	100	100
Summe (A+B) (2007)	362.979	362.979	57.944	57.944	3.492	3.492	379	379	51	51

B.5 Großkredite

	31.12.2008	31.12.2007
a) Betrag	400.112	349.065
b) Anzahl	22	18

C.2 Veräußerungen

C.2.1 Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente

Technische Formen/Portfeuille	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente			Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente			Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente			Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	2008	2007
A. Forderungen	46.743	-	-	-	-	-	15.425	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62.168	2.220
1. Schuldtitel	46.743	-	-	-	-	-	15.425	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62.168	2.220
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Wertgeminderte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Verträge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 2008	46.743	-	-	-	-	-	15.425	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62.168	
Summe 2007	2.220	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.220

Legende:

A = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die zur Gänze verbüchert sind (Bilanzwert)

B = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Bilanzwert)

C = Veräußerte Aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Buchwert)

C.2.2 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten aktiven Finanzinstrumenten

Verbindlichkeiten/Portfeuille Aktiva	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.091	-	-	-	-	-	9.091
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	9.091	-	-	-	-	-	9.091
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	38.005	-	15.005	-	-	-	53.010
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	38.005	-	15.005	-	-	-	53.010
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
Summe 2008	47.096	-	15.005	-	-	-	62.101
Summe 2007	2.220	-	-	-	-	-	2.220

SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussenden Faktoren

Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat
Geschäftsleitung
Anlagekomitee
Pricing-Komitee
Geschäftsbereich Finanzen
Risikomanagement
Interne Revision

Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Marktrisiko war – aufgrund der Krise an den Finanzmärkten – im Bilanzjahr 2008 das größte schlagend gewordene Risiko in der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Das Portfolio besteht in erster Linie aus Schuldverschreibungen (Bonds) und Anteilen an Investmentfonds (Fonds) in Euro. Der Aktienbestand ist gering. Im Devisenhandel wird keine spekulative Eigenposition gefahren.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt (der entsprechende Tages-VaR beträgt weniger als 6.000 Euro).

Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen – mit dem Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden vom Wirtschaftsforschungsinstitut Prometeia veröffentlichten Informationen.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

Pricing

Es wurde ein eigenes Preis(Pricing)-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß Internationaler Rechnungslegungsvorschriften IAS gewährleistet.

2. Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos.

2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch (unter Einbeziehung der zur Mitte des Jahres in die Kategorie "zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten" umgegliederten Schuldverschreibungen, ohne den Devif-Fonds) beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 576.000 Euro.

2.2. Zinsrisiko im Bankenbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bankenbuch ist ausgesprochen gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankenbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite etwa weniger als 1% - und die Zinsbindungsfristen insgesamt sehr gering sind.

Der Devif-Fonds, welcher ebenfalls dem Bankenbuch zuzuordnen ist, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, in operativer Hinsicht durch das Treasury.

Die Messung des Zinsrisiko erfolgt sowohl durch ein bankinterne Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über ein vereinfachtes Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitalallokationsverfahren ICAAP vorschlägt

SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

2.1 ZINSRISIKO - AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

1. Handelsbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente und Finanzderivate

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	2.502	77.260	47.987	14.607	9.237	1.138	1	-
1.1 Schuldtitel	2.502	77.260	47.987	14.607	9.237	1.138	1	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	2.502	77.260	47.987	14.607	9.237	1.138	1	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassaverbindlichkeiten	-	43.439	1.700	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	43.439	1.700	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	19.200	689.134	491.063	137.358	546.988	2.766	4.881	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	19.200	689.134	491.063	137.358	546.988	2.766	4.881	-
- Optionen	-	11	10	18	21	18	1	-
+ Long Positionen	-	5	5	-	11	18	1	-
+ Short Positionen	-	6	5	18	10	-	-	-
- Sonstige Derivate	19.200	689.123	491.053	137.340	546.967	2.748	4.880	-
+ Long Positionen	10.300	346.954	250.842	68.670	267.327	356	1.206	-
+ Short Positionen	8.900	342.169	240.211	68.670	279.640	2.392	3.674	-

2. Handelsbuch: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

2.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	531.937
Min (VaR)	181.609
Avg (VaR)	292.383

2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2008

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
12/2007	181.609
1/2008	299.108
2/2008	265.496
3/2008	243.281
4/2008	205.336
5/2008	190.994
6/2008	274.442
7/2008	280.238
8/2008	285.245
9/2008	299.940
10/2008	531.937
11/2008	383.256
12/2008	360.094

2.3. Die Anzahl der Tage an welche die Verluste den VAR überschritten haben wurde im Geschäftsjahr 2008 nicht festgehalten.

2.4. Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	654	3,22%	(654)	7,68%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	153	3,22%	(153)	20,01%
Eigenvermögen	106	0,07%	(106)	-0,07%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.
Die Auswirkungen der oben angeführten Zinsatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2008 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte Finanzinstrumente

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	314.619	414.328	334.802	109.207	57.687	7.945	3.395	110.200
1.1 Schuldtitel	-	143.708	41.910	2.316	42.047	4.281	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	4.063	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	139.645	41.910	2.316	42.047	4.281	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	111.667	14.141	66.730	18.891	-	-	-	100.375
1.3 Finanzierungen an Kunden	202.952	256.479	226.162	88.000	15.640	3.664	3.395	9.825
- K/K	157.216	31.073	-	-	-	-	-	-
- sonstige Finanzierungen	45.736	225.406	226.162	88.000	15.640	3.664	3.395	9.825
- mit Option zur vorzeitigen	12.376	119.122	138.817	86.434	15.435	2.596	3.161	-
- sonstige	33.360	106.284	87.345	1.566	205	1.068	234	9.825
2. Kasserbindlichkeiten	614.869	666.732	204.230	31.004	7.523	-	-	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	123.710	258.068	53.396	1.375	-	-	-	-
- K/K	116.905	107.803	-	991	-	-	-	-
- sonstige Schulden	6.805	150.265	53.396	384	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	6.805	150.265	53.396	384	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	480.886	177.281	22.969	10.086	-	-	-	-
- K/K	108.132	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	372.754	177.281	22.969	10.086	-	-	-	-
2.3 Schuldtitel	10.273	231.383	127.865	19.543	7.523	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen	-	-	-	19.280	-	-	-	-
- sonstige	10.273	231.383	127.865	263	7.523	-	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	-	23.263	20.929	17.629	5.563	-	-	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	-	23.263	20.929	17.629	5.563	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	23.263	20.929	17.629	5.563	-	-	-
+ Lange Positionen	-	11.000	-	17.129	5.563	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	12.263	20.929	500	-	-	-	-

2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	(864)	-4,25%	741	3,65%
Gewinn des Geschäftsjahres	(202)	-4,25%	173	3,65%
Eigenvermögen	(139)	-0,10%	120	0,08%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.

Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2008 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.3. Preisrisiko im Handelsportfolio

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Preisrisiko im Handelsportfolio beträgt zum Jahresende ca. 389.000 Euro (Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tag, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten). Der Bestand an Aktien (von Investmentfonds abgesehen) war am Jahresende gering. Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist (VaR für das gesamte Portfolio, also inklusive sonstige Marktrisiken < 6.000 Euro).

Deckungsgeschäfte des Preisrisikos

Es bestehen zum Jahresabschluss keine Deckungsgeschäfte für Preisrisiken.

1. Handelsportfolio: Kassaforderungen in Form von Kapitalinstrumenten und Anteilen an Investmentfonds

Art der Forderungen/Werte	Bilanzwert	
	börsennotiert	nicht börsennotiert
A. Kapitalinstrumente	1.357	-
A.1 Aktien	1.357	-
A.2 Innovative Kapitalinstrumente	-	-
A.3 Sonstige Kapitalinstrumente	-	-
B. Investmentfonds	133	7.303
B.1 Nach italienischem Recht	-	-
- harmonisierte offene	-	-
- nicht harmonisierte offene	-	-
- geschlossene	-	-
- reservierte	-	-
- spekulative	-	-
B.2 Von anderen EU Staaten	133	7.303
- harmonisierte	133	56
- nicht harmonisierte offene	-	7.247
- nicht harmonisierte geschlossene	-	-
B.3 Von Nicht - EU Staaten	-	-
- offene	-	-
- geschlossene	-	-
Summe	1.490	7.303

2.4 PREISRISIKO - Bankportfolio

INFORMATIONEN QUALITATIVER ART

1. Bankportfolio: Kassaforderungen in Form von Wertpapieren und Anteilen an Investmentfonds

Art der Forderungen/Werte	Bilanzwert	
	börsennotiert	nicht börsennotiert
A. Kapitalinstrumente	-	41.833
A.1 Aktien	-	41.833
A.2 Innovative Kapitalinstrumente	-	-
A.3 Sonstige Kapitalinstrumente	-	-
B. Investmentfonds	-	36.034
B.1 Nach italienischem Recht	-	506
- harmonisierte offene	-	-
- nicht harmonisierte offene	-	-
- geschlossene	-	506
- reservierte	-	-
- spekulative	-	-
B.2 Von anderen EU Staaten	-	35.528
- harmonisierte	-	-
- nicht harmonisierte offene	-	-
- nicht harmonisierte geschlossene	-	35.528
B.3 Von Nicht - EU Staaten	-	-
- offene	-	-
- geschlossene	-	-
Summe	-	77.867

2. Bankbuch: interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Art VaR	VaR in %
Min (VaR)	1,417%
Avg (VaR)	1,946%
Max (VaR)	2,276%

2.4. Wechselkursrisiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol führt keine Eigenhandelsposition. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen werden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

Deckungsgeschäfte des Wechselkursrisikos

Es bestehen zum Jahresabschluss einige Fremdwährungsswaps, welche für die Abdeckung bestehender Fremdwährungsrisiken abgeschlossen wurden.

2.5 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	6.118	406	24.659	192	53.298	1.677
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	6.070	396	24.091	192	49.273	1.677
A.4 Finanzierungen an Kunden	48	10	568	-	4.025	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	44	19	6	14	153	43
C. Passive Finanzinstrumente	13.023	465	3.269	206	2.285	1.673
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	12.449	362	3.269	206	1.673	1.673
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	574	103	-	-	612	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Verbindlichkeiten	2	-	-	-	-	-
E. Finanzderivate	32.768	849	22.299	-	49.067	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	32.768	849	22.299	-	49.067	-
+ Lange Positionen	20.995	433	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	11.773	416	22.299	-	49.067	-
Summe der Aktiva	6.162	425	24.665	206	53.451	1.720
Summe der Passiva	13.025	465	3.269	206	2.285	1.673
Saldo (+/-)	(6.863)	(40)	21.396	0	51.166	47
Unterbilanz (+/-)	9.223	17	(22.299)	0	(49.067)	0

2.6 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

A. Finanzderivate

A.1 Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Rentenpapiere und Zinssätze		Kapitalinstrumente und Aktienindizes		Wechselkurse und Gold		Sonstige Werte		Summe 2008		Summe 2007	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
1. Forward rate agreement	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Interest rate swap	-	960.348	-	-	-	-	-	-	-	960.348	-	1.170.540
3. Domestic currency swap	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Currency interest rate swap	-	-	-	-	-	104.134	-	-	-	104.134	-	-
5. Basis Swap	-	13.000	-	-	-	-	-	-	-	13.000	-	13.000
6. Tausch von Aktienindizes	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Tausch von Real-Indizes	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9. Cap Optionen	-	13.454	-	-	-	-	-	-	-	13.454	-	9.587
- angekaufte	-	5.977	-	-	-	-	-	-	-	5.977	-	4.043
- emittiert	-	7.477	-	-	-	-	-	-	-	7.477	-	5.544
10. Floor Optionen	-	10.454	-	-	-	-	-	-	-	10.454	-	14.587
- angekaufte	-	7.977	-	-	-	-	-	-	-	7.977	-	10.044
- emittiert	-	2.477	-	-	-	-	-	-	-	2.477	-	4.543
11. Sonstige Optionen	-	-	-	177.680	-	-	-	-	-	177.680	-	218.420
- angekaufte	-	-	-	89.840	-	-	-	-	-	89.840	-	110.210
- plain vanilla	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.000
- exotische	-	-	-	89.840	-	-	-	-	-	89.840	-	107.210
- emittiert	-	-	-	87.840	-	-	-	-	-	87.840	-	108.210
- plain vanilla	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.000
- exotische	-	-	-	87.840	-	-	-	-	-	87.840	-	105.210
12. Termingeschäfte	-	-	-	-	-	38.407	-	-	-	38.407	-	32.372
- Ankäufe	-	-	-	-	-	12.817	-	-	-	12.817	-	10.054
- Verkäufe	-	-	-	-	-	25.590	-	-	-	25.590	-	22.318
- Währung gegen Währung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13. Sonstige derivative Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	997.256	-	177.680	-	142.541	-	-	-	1.317.477	-	1.458.506
Durchschnittswerte	-	997.256	-	177.680	-	142.541	-	-	-	1.317.477	-	1.458.506

A.6 Restlaufzeit der Finanzderivate "over the counter": Nominalwerte

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsportfolio	480.420	648.767	15.535	1.144.722
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	418.060	535.967	15.535	969.562
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	62.360	112.800	-	175.160
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportfolio	23.649	6.563	-	30.212
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	22.129	5.563	-	27.692
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	1.520	1.000	-	2.520
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
Summe 2008	504.069	655.330	15.535	1.174.934
Summe 2007	434.160	1.014.736	22.389	1.471.284

Sektion 3: Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Definition

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel auf dem Markt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko ist in einer separaten internen Regelung geregelt

Steuerung, Messung und Berichtslegung

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisiko unter normalen Marktbedingungen ist das Anlagekomitee (strategische Richtlinien) und das Treasury (operative Liquiditätssteuerung). In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallteam über. Für die Analyse des Liquiditätsrisikos und die Kontrolle der Einhaltung der definierten internen Richtlinien und Vorgaben ist das Risikomanagement zuständig

Das Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist insgesamt gut unter Kontrolle:

- a) Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- b) Die Raiffeisengruppe verfügt über ausreichend Eigenliquidität, sie ist also im Normalfall nicht auf externe Liquiditätsgeber angewiesen.
- c) Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein Rating von A- von Standard & Poor's.
- d) Die ehemaligen aufsichtsrechtlichen Regeln zur Fristentransformation, welche in der Zwischenzeit nicht mehr gültig sind, werden intern weiterhin unter Kontrolle gehalten .
- e) Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat über das ganze Jahr betrachtet primär Liquiditätsüberschüsse, welche Tag für Tag in Form von Overnight-Depots am italienischen Geldmarkt angelegt werden.
- f) Im Devisenbereich fährt die Raiffeisen Landesbank Südtirol keine Eigenposition. Sie beschränkt sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel keine Liquiditätsrisiken.

Die tägliche Liquidität in Euro wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine haus-eigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet. Darüberhinaus verfügt die Finanzplattform „Master Finance“ über eine umfangreiche Berichtslegung zum Liquiditätsrisiko.

Neu hinzugekommen ist eine trimestrale Maturity Ladder (Gap-Analyse) gemäß den Vorgaben der Aufsichtsbehörde im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitalallokationsverfahrens ICAAP

2. Branchenspezifische Verteilung der passiven Finanzinstrumente

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Finanzgesellschaften	Versicherungsunternehmen	Nichtfinanzunternehmen	Andere Subjekte
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.004	20.447	41.764	183.435	121.971	110.126
2. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	366.279
3. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	306	27	-
4. zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	30.307
Summe 2008	50.004	20.447	41.764	183.741	121.998	506.712
Summe 2007	-	26.820	6.083	136.441	108.373	253.790

3. Gebietsmäßige Verteilung der passiven Finanzinstrumente

Forderungen/Gegenpartei	Italien	Sonstige europäische Staaten	Amerika	Asien	Rest der Welt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	514.458	10.259	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	683.822	63.104	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	366.279	-	-	-	-
4. zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	12.402	-	-	-	-
5. zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente	30.307	-	-	-	-
Summe 2008	1.607.268	73.363	-	-	-
Summe 2007	1.029.987	87.509	-	-	-

SEKTION 4 - OPERATIONELLES RISIKO

INFORMATIONEN QUALITATIVER ART

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Das Risikomanagement ist für die Analyse und Berichtslegung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Messung/Quantifizierung und Reporting

Die Loss data Collection Datenbank welche der Erfassung der operationellen Risikovorfälle (risk events) dient wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen. Erste Übersichten wurden erstellt. Damit ist eine fundierte Analyse und Darstellung der eingetretenen Risikoereignisse möglich.

Die erhobenen Risikovorfälle im Jahr 2008 haben nur geringfügige wirtschaftliche Auswirkungen verursacht.

Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

Rechtsrisiken

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Zum 31.12.2008 bestehen Rechtsrisiken, welche auf angekündigte Schadenersatzklagen zurückzuführen sind.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol getrennt von den Operationellen Risiken gesehen. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- a) Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- b) Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- c) Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Sektion 2 - Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

2.1 Eigenkapital für Aufsichtszwecke

A. Informationen qualitativer Art

1. Das Kernkapital.

Das Kernkapital der Gesellschaft setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen und dem im Unternehmen verbleibenden Jahresgewinn zusammen. Das Kernkapital wird durch Abzug der immateriellen Sachanlagen und von 50% der Beteiligungen an Banken berichtigt.

2. Das Ergänzungskapital.

Das Ergänzungskapital wird von den Bewertungsrücklagen gebildet. Die Bewertungsrücklagen, welche aus der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze resultieren, werden gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, berichtigt. Des weiteren werden 50% der Beteiligungen an Banken in Abzug gebracht.

Im Ergänzungskapital wird auch eine nachrangige Obligation im Ausmaß von 10 Mio. Euro berücksichtigt.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital, berichtigt durch Abzug von weiteren Posten der Aktiva gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, bildet das Eigenkapital für Aufsichtszwecke.

3. Ergänzungskapital der dritten Ebene.

Es werden keine Posten bei der Ermittlung des Eigenkapitals für Aufsichtszwecke berücksichtigt.

B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2008	31.12.2007
A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	125.119	122.635
B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals	(2.381)	-
B.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
B.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	2.381	-
C. Kernkapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (A+B)	122.738	122.635
D. Vom Kernkapital abzuziehende Posten	16.620	10.870
E. Kernkapital (TIER 1) (C-D)	106.118	111.765
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	33.683	28.669
G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals	(6.260)	(4.619)
G.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
G.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	6.260	4.619
H. Ergänzungskapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (F + G)	27.423	24.050
J. Vom Ergänzungskapital abzuziehende Posten	16.620	10.870
L. Ergänzungskapital (TIER 2) (H - J)	10.803	13.180
M. Abzuziehende Posten vom Kern- und Ergänzungskapital	-	-
N. Eigenkapital für Aufsichtszwecke (E + L - M)	116.921	124.945
O. Ergänzungskapital der dritten Ebene	-	-
P. Eigenkapital für Aufsichtszwecke inklusive TIER 3 (N + O)	116.921	124.945

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

B. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen.

Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2008 die Vorgaben aus den Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31 . 12 . 2008	31 . 12 . 2007	31 . 12 . 2008	31 . 12 . 2007
A. RISIKOTÄTIGKEIT				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	2.499.773	1.360.508	1.101.766	961.534
1. Standardmethode	2.499.773	1.360.508	1.101.766	961.534
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
AUFSICHTSZWECKE				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko			88.141	76.521
B.2 MARKTPREISRISIKEN				
1. Standardmethode			3.461	3.337
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
B.3 Operationelles Risiko			3.600	3.723
1. Basisindikatoransatz			3.600	3.723
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
B.4 Sonstige Überwachungsmaßregeln			-	-
B.5 Gesamte Überwachungsmaßregeln			95.202	83.581
C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten			1.190.025	1.044.763
C.2 Basiseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier 1 capital ratio)			8,92	10,66
C.3 Eigenkapital für Aufsichtszwecke/Gewichtete Risikotätigkeiten (Gesamte capital ratio)			9,83	11,84

TEIL G - ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2008 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

TEIL H - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 176 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 86 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 902 Tausend Euro ausbezahlt.

Sektion 2. Informationen über Geschäfts mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

	Aktiva	Passiva	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	130	2	2
Aufsichtsräte	-	-	-	-
Direktion	84	59	5	2

TEIL I - ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN ZU EIGENEN KAPITALINSTRUMENTE

Im Geschäftsjahr 2008 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen zu eigene Kapitalinstrumente.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

07

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Raiffeisenkassen

Algund	Nals	Terlan
Andrian	Naturns	Tirol
Bozen	Niederdorf	Tisens
Branzoll-Auer	Obervinschgau	Toblach
Bruneck	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad am Stilfserjoch	Ulten-St.Pankraz-Laurin
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Val Badia
Kastelruth	Sarntal	Villnöss
Laas	Schenna	Vintl
Lana	Schlanders	Welsberg-Gsies-Taisten
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welschnofen
Leifers	Schnals	Wipptal
Marling	St. Martin i. Passeier	Wolkenstein
Meran	Tauferer-Ahrntal	
Mölten	Taufers in Münster	

Die Raiffeisenkassen halten 99,62% des Gesellschaftskapitals

Obstgenossenschaften

ALGUND in Algund	JUVAL in Kastelbell
CAFA in Meran	KURMARK-UNIFRUT in Neumarkt
COFRUM in Marling	LANAFRUIT in Lana
GEOS in Schlanders	MELIX BRIXEN in Brixen
FRUCHTHOF Überetsch in Frangart	MIVOR in Latsch
FRUBONA-BOZEN/NALS in Bozen	NEUFRUCHT in Neumarkt

Kellereigenossenschaften

Algund	Girlan	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Burggräfler	Meraner	

Sennereigenossenschaften

MILA	Milchhof Sterzing
Milchhof Meran	Milchhof Bruneck

Sonstige Genossenschaften

OVEG – EyrS	Südtiroler Braunviehzuchtverband	VOG – Terlan
Pustertaler Saatbaugen.	Südtiroler Haflinger Pferdezüchtverband	VOG – Leifers
Raiffeisenverband Südtirol	Südtiroler Rinderzüchtverband	

Stand: April 2009

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

08

Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle
8112	Algund	58460	Algund	58469	Weingartnerstr.	58590	Gratsch, Laurinstraße	58591	Meran, Rennweg
8015	Andrian	58150	Andrian						
8081	Bozen	11600	De-Lai-Str. 2	11601	Grieser Platz	11605	Rathausplatz	11609	Bozner Boden
				11602	Maria Heimweg	11606	Rentsch	11610	Am Obstmarkt
				11603	Bozen, Handelszone	11607	Haslach	11611	Reschenstr.
				11604	Bozen, Romstr.	11608	Drususallee	58800	Jenesien
8033	Branzoll-Auer	58230	Branzoll	58670	Auer	59220	Montan		
8035	Bruneck	58242	Bruneck	58241	Reischach	58300	Ehrenburg	58820	St. Lorenzen
				58243	St. Georgen	58380	Pfalzen	59040	Olang
				58244	Rienztor	58730	Rasen/Antholz	59150	Percha
				58245	Gilmplatz	58731	Antholz/Mittertal		
8162	Deutschnofen-Aldein	58660	Deutschnofen	58140	Aldein	59010	Truden		
				58661	Eggen	59180	Altrei		
8307	Eisacktal	58221	Brixen, Kreuzg.	58221	Brixen Kl.Graben	58643	Natz	59090	Vahrn
				58222	St. Andrä	58644	Schabs	59120	Feldthurns
				58224	Milland	58770	Rodeneck		
8249	Freienfeld	58260	Freienfeld						
8010	Gadertal	58340	Corvara	59130	Wengen	58830	St. Martin/Thurn	58341	Kolfuschg
				58180	Pedratsches	58550	St. Vigil/Enneberg	61170	Arabba
				58181	Stern	59131	Wengen/Pederoa		
8020	Hochpustertal	58790	Innichen	58799	Vierschach	58910	Sexten/St. Veit	58919	Sexten/Moos
8065	Karneid-Steinegg	58320	Steinegg	58321	Kardaun	58322	Blumau		
8056	Kastelruth	23100	Kastelruth	23110	Seis	23120	Überwasser	23199	Seiser Alm
				23130	Runggaditsch				
8117	Laas	58500	Laas	58501	Eys				
8115	Lana	58490	Maria Hilfstr. 12	58290	Tschermers	58430	Gargazon	58491	Boznerstr. 48
				58711	Burgstall	59210	Vöran	58493	Niederlana
				58492	Völlan	58494	Meranerstr. 5	58495	Industriestr.
8110	Latsch	58450	Latsch	58451	Goldrain	58579	Martell		
8114	Leifers	58483	Franklinstr. 6	58481	St. Jakob	58482	Steinmannwald	89120	Pfatten
				58480	Kennedystr. 163				
8134	Marling	58560	Marling	58561	Gampenstr. 29				
8133	Meran	58593	Freiheitsstr. 40	58170	Hafling	58591	Untermals	58592	Goethestr. 7a
				58590	Brunnenplatz 3	58594	Rennstallweg 7	58595	Petrarcastr.14
8135	Mölsen	58580	Mölsen						
8155	Nals	58620	Nals						
8157	Naturns	58630	Naturns						
8302	Niederdorf	59100	Niederdorf	58200	Prags				
8066	Obervinschgau	58352	St. Valentin	58350	Graun	58540	Burgeis	58355	Reschen
				58541	Mals				
8175	Partschins	58690	Partschins	58691	Rabland				
8998	Passeier	58810	St. Leonhard	58610	Moos	58750	Riffian		
8183	Prad am Stilfserjoch	58720	Prad	58930	Schluderns	58949	Stilfs	58440	Glurns
				58940	Sulden				
8187	Ritten	58740	Klobenstein	58742	Oberbozen	58743	Unterinn	11600	Weggensteinstr.
8220	Salurn	58780	Salurn	58530	Margreid	58330	Kurtatsch	58370	Laag
				58371	Neumarkt				
8233	Sarnthal	58870	Sarnthein	58871	Astfeld				
8234	Schenna	58880	Schenna						
8244	Schlanders	58920	Schlanders	58921	Kortsch				
8239	Schnals	58900	Unser Frau	58909	Karhaus	58901	Kurzras		
8226	St. Martin in Passeier	58840	St. Martin						

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2008	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirol	08

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle
8285	Tauferer-Ahrntal	59061	Luttach	58423	Uttenheim	58422	Gais	59064	Steinhaus
				58270	Mühlen	59060	St. Johann	58271	Sand in Taufers
8281	Taufers in Münster	59020	Taufers	58540	Laatsch				
8269	Terlan	58960	Terlan	58961	Vilpian	58962	Siebeneich		
8277	Tiers	58990	Tiers						
8278	Tirol	59000	Dorf Tirol	58590	Meran/Rennweg				
8273	Tisens	58980	Tisens	89130	St. Felix	58981	Prissian		
8080	Toblach	58360	Toblach	58369	Neu Toblach				
8060	Tschars	58280	Tschars	58281	Kastelbell				
8255	Überetsch	58160	St. Michael	58161	St. Pauls	58250	Kaltern	58163	Girland
				58162	Frangart	58970	Tramin	58251	Kaltern/ Bahnhofstr.
				58164	St. Michael/Bahnhofstr.				
8231	Ulten-St.Pankraz-Laurein	59030	St. Walburg	59031	St. Nikolaus	58510	Laurein	59170	Proveis
				58850	St. Pankraz				
8113	Untereisacktal	58470	Lajen	58190	Barbian	59140	Villanders	58310	Klausen
8094	Villnöß	58410	St. Peter	58419	Teis				
8295	Vintl	59080	Vintl	58959	Terenten	58760	Meransen	58761	Mühlbach
				59081	Obervintl				
8089	Völs	58390	Völs						
8148	Welsberg-Gsies-Taisten	58600	Welsberg	59070	Gsies	58601	Taisten		
8161	Welschnofen	58650	Welschnofen	35780	Vigo di Fassa	58660	Birchbruck	35270	Pera di Fassa
8182	Wipptal	59110	Sterzing	59050	Wiesen	58210	Gossensaß		
8238	Wolkenstein	58890	Wolkenstein	58860	St. Christina	58680	St. Ulrich		
3493	Raiffeisen Landesbank Südtirol	11600	Bozen, Laurinstraße 1						

Stand am 31.12.2008

IMPRESSUM

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Glossar

Berechnung "ROE - Return on Equity"

Eigenkapital zum 31.12.2007
Eigenkapital zum 31.12.2008
Gewinn 2008

$$\text{ROE} = \text{Gewinn 2008} / (\text{Eigenkapital zum 31.12.2007} + \text{Eigenkapital zum 31.12.2008}) / 2) \times 100$$

Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

ZINSÜBERSCHUSS

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

PROVISIONSÜBERSCHUSS

60

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive u. passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

NETTOERGEBNIS O.G. AKTIVE / PASSIVE FINANZINSTRUMENTE UND -GESCHÄFTE

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+)
Gewinn/Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	190 (-/+)

= Betriebserträge

Summe

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (+/-)

= Betriebsaufwendungen

Summe

$$\text{COST INCOME RATIO} = \text{BETRIEBSAUFWENDUNGEN} / \text{BETRIEBSERTRÄGE} \times 100$$

Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

CASH FLOW = SUMME DER OBEN AUFGELISTETEN GuV-POSTEN

Berechnung des „Tier 1 capital ratio“

Kernkapitalquote (Tier 1 – Ratio): Kernkapital (Tier 1) / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelles Risiko])

Berechnung des „Total capital ratio“

Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio): Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelles Risiko])

Berechnung „Investitionsverhältnis 2“

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 (P)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	30 (P)
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	50 (P)

Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital **Summe**

Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100